

2015
Ein bewegtes Jahr



Verein für Behindertenarbeit e.V.

Momentmal!

Zeitung des Vereins für Behindertenarbeit e.V.



Themen, die uns bewegten:

- Inbetriebnahme der Wohnstätte ‚Altes Katasteramt‘ in Westerburg
- Wechsel in der Geschäftsführung der GFB gGmbH vollzogen
- Jahrmarkt der Tagesförderstätten Hachenburg

INHALTSVERZEICHNIS

Verein für Behindertenarbeit e.V.

- 03 Vorwort
- 04 Unsere Meilensteine
- 05 Ehemaliges Katasteramt wird zum Wohnheim | WWZ Nr. 106
- 06 Ein letzter Blick auf das „Alte Kurhaus“ in Seck
- 07 Dank an unsere Spender
- 08 Mitgliederversammlung 2015 in Stichworten
- 09 Der neue Vorstand des Vereins für Behindertenarbeit e. V.



Wir bedanken uns bei unseren Spendern und Anzeigeninserenten für ihre Unterstützung bei der Herausgabe der Momentmal!

Gemeinnützige Gesellschaft für Behindertenarbeit GFB gGmbH

- 10 Die GFB auf Berufsinformationsbörsen im Umkreis
- 12 Kreativwerkstatt in den Tagesförderstätten Hachenburg
- 13 Tag der Inklusion in Bad Marienberg
- 14 Der GFB-Kapitän geht von Bord
- 15 Winfried W. Weber: Ein Leben für die Behindertenarbeit | WWZ Nr. 133
- 16 Winfried W. Weber als Geschäftsführer der GFB verabschiedet
- 18 GFB-Geschäftsführer Winfried Weber feierlich verabschiedet | WWZ Nr. 135
- 20 Der Umzug in die Wohnstätte „Altes Katasteramt“
- 22 Auf zu neuen Ufern - Der Umzug von Seck nach Westerbürg
- 23 Umzug bringt bessere Wohnqualität für Bewohner | Lokalanzeiger Nr. 33
- 24 Wir sind die neuen Nachbarn
- 25 Die „Alte Gendarmerie“ im Umbruch
- 26 Die Tagesstruktur hat sich etabliert
- 27 Die GFB gGmbH zu Gast beim BVB
- 28 Wir unterstützen Flüchtlinge im Westerwald!
- 29 Löwenlauf im Oktober 2015
- 30 Willkommen auf dem Jahrmarkt der Tagesförderstätten
- 33 Das Team der Küche in Westerbürg stellt sich vor
- 34 Fortbildungen mit pädagogisch-pflegerischen Schwerpunkten
- 35 Aktionsabend „Quark macht stark“
- 36 Beratungsangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen
- 37 Ehrenamt überwindet Barrieren
- 38 Schließung des erlebnispädagogischen Bereichs
- 39 Die neuen Bewohnerververtretungen
- 40 Neue Wege - auch in der Zufriedenheitsbefragung der Nutzer

HSG Hachenburger Service gGmbH

- 42 A year has gone ...

Persönliches

- 44 Geschäftsführerin Helena Schuck stellt sich vor
- 45 Neue Struktur in der Leitung „Stationäre Wohnformen“
- 46 Unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 47 Wir gratulieren ...

Impressum

Herausgeber

Verein für Behindertenarbeit e.V.
Auf dem Gleichen 10
57627 Hachenburg

Tel.: 0 26 62 / 94 26 - 0

E-Mail: info@vfb-hachenburg.de

Internet: www.vfb-hachenburg.de

ID.-Nr.: DE 811230141

Verantwortlich: Winfried W. Weber

Redaktion, Fotos und Anzeigen:

Michaela Abresch

Tobias Runkel

Romaray Vogel

Winfried W. Weber

Layout, Fotobearbeitung und Satz:

Tobias Runkel

Erscheinungsjahr:

2015 - 38. Ausgabe

Auflage:

1.500 Exemplare

Erstellt mit:

Adobe Indesign CS5

Druck:

viaprinto.de | Münster

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

„Ein bewegtes Jahr“ lautet der Titel unserer diesjährigen Ausgabe der MomentMal!. Schon die Auswahl der Fotos verdeutlicht die Veränderungen auf vielen Ebenen. Unser crowdfunding-Projekt „Nobody is(s)t perfect“, mit dem wir die Gemeinschaftsküche im ehemaligen Katasteramt finanzieren wollten, hatte nicht den erwünschten Erfolg. Umso mehr hat es uns gefreut, dass ein Großteil der Unterstützer sein für das Projekt gegebene Geld als Spende zur Verfügung gestellt hat, so dass am Ende von den angepeilten € 40.000 wenigstens Einnahmen von ca. € 6.000 zu verzeichnen waren.

Im Mai stand dann nach einigen Wochen Verzögerung der Umzug der BewohnerInnen des „Alten Kurhauses“ in das fertiggestellte ehemalige Katasteramt in Westerbürg an. Ein großer Augenblick in der langen Geschichte des Vereins für Behindertenarbeit. Auch emotional bewegend – war doch mit der Standortverlagerung die Aufgabe des Stammhauses verbunden. Auf den Seiten 20 - 24 wird ausführlich über dieses Ereignis berichtet.

An dieser Stelle danken wir allen, die an der Bewältigung dieses „Großereignisses“ mitgewirkt haben für ihren großen Einsatz und ihr außerordentliches Engagement. Dass die BewohnerInnen des „Alten Kurhauses“ ihr neues Zuhause gut angenommen haben und sich auch die neu in die Wohnstätte aufgenommen Menschen in ihrer neuen Umgebung recht wohl fühlen, bestärkt uns in der Richtigkeit der seinerzeit getroffenen Weichenstellung und lässt die großen Probleme vergessen, die durch den um Wochen verzögerten Bezug des neuen Hauses entstanden waren.

Fast zeitgleich stand eine personelle Veränderung mit Meilenstein-Charakter an: Der Wechsel des Initiators des Vereins für Behindertenarbeit

und Gründungsgesellschafters der GFB gGmbH, Winfried W. Weber, aus der operativen Geschäftsführung der GFB in die Altersrente erforderte eine Nachfolge-Regelung. Ähnlich wie beim Bauvorhaben waren auch hier einige Klippen zu umschiffen, denn die von langer Hand geplante und zum 01. Mai 2015 umgesetzte Besetzung der Stelle mit Frank Kröller war leider nur für kurze Zeit tragfähig und so musste noch vor der feierlichen Übergabe am 12. Juni 2015 eine völlig unerwartet entstandene Lücke geschlossen werden.

Mit der Berufung der langjährigen Leiterin der Geschäftsstelle und bereits seit einigen Jahren als Prokuristin mit Geschäftsführungs-Aufgaben vertrauten Helena Schuck konnte die oberste Leitung unserer Tochtergesellschaft auf eine verlässliche und stabile Basis gestellt werden. Der Bedeutung des Anlasses angemessen bildet dieses Ereignis auch das Schwerpunkt-Thema dieser Zeitung auf den Seiten 14 - 18.

Der Vorstand freut sich, dass Winfried W. Weber nebenamtlich auch weiterhin seine über Jahrzehnte gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen der Organisation zur Verfügung stellen wird, indem er die Geschäftsführung des Vereins weiterhin ausübt und in diesem Rahmen den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften beratend zur Seite stehen und an der strategischen Ausrichtung der Gesamtorganisation maßgeblich mitwirken wird.

Neben den hier berichteten großen Veränderungen waren wie jedes Jahr auch Neuorientierungen auf den anderen Ebenen zu verzeichnen. Ob es nun die Neuausrichtung der Leitung der Stationären Wohnformen betrifft oder die Einstellung des Hochseilgarten-Betriebs in Höchstenbach – von allen betroffenen MitarbeiterInnen wurde ein hohes Maß an Flexibilität und Anpassungsbereitschaft gefordert. An alle, die diese Prozesse mittragen und auch künftig die neu eingeschlagenen

Wege der Organisationen mitgehen, ein herzliches Dankeschön.

Erfreulich auch, dass eine im Vorstand vakant gewordene Stelle von der Mitgliederversammlung mit der Wahl von Nils Prill wiederbesetzt werden konnte. Vielen Dank für die langjährige Mitwirkung von Daniel Fauth in diesem Gremium und an Nils Prill für seine Bereitschaft, künftig die Arbeit dieses Gremiums auf ehrenamtlicher Basis mitzugestalten!

Ein großer Dank gilt auch all unseren NutzerInnen der Einrichtungen, den haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, den Geschäftspartnern sowie den vielen Menschen, die unsere Arbeit ideell und materiell fördern. Ihnen allen und Ihren Familien wünschen wir ein paar ruhige und besinnliche Feiertage und ein mit Gesundheit, Glück und Erfolg gesegnetes neues Jahr.



Ihre *Thea Orthey*
Thea Orthey | Vorsitzende



Ihr *Winfried W. Weber*
Winfried W. Weber | Geschäftsführer

UNSERE MEILENSTEINE

1982

Initiative von Winfried W. Weber zur Gründung des Vereins für Behindertenarbeit e. V..

1983

Mitgliedschaft des Vereins im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Eröffnung der Wohnstätte ‚Altes Kurhaus‘ mit angeschlossener Arbeitstherapie.

1985

Eröffnung der Außenwohngruppe zur Wohnstätte ‚Altes Kurhaus‘ in der Ringstraße in Seck.

1990

Verlagerung der Geschäftsstelle von Seck nach Westerbürg. Inbetriebnahme des Hauses der ambulanten Hilfen und Start des Betreuten Wohnens in Westerbürg.

1992

Vorstellung des Grundsatzpapiers „Neue Wege gehen – Zum Wohnen geistig behinderter Menschen im Westerwald“ bei Kreisverwaltung und Sozialministerium.

1995

Planung und Durchführung einer Internationalen Tagung im EuropaHaus Bad Marienberg mit Teilnehmern aus Finnland, Niederlande, Österreich und Deutschland unter dem Motto: „Wie ist es denn bei Euch?“

1997

Eröffnung der Wohn- und Tagesförderstätte ‚Nisterpfad‘ in Hachenburg.

1999

Gründung der Gemeinnützigen Gesellschaft für Behindertenarbeit - GFB gGmbH - durch den Verein für Behindertenarbeit e. V. und Auslagerung des Wirtschaftsbetriebs in die GFB gGmbH.

2000

Verlagerung der Geschäftsstelle von Westerbürg nach Hachenburg.

2002

Gründung des Integrationsunternehmens HSG Hachenburger Service gGmbH.

2008

Erweiterung des Angebots im ambulanten Bereich durch das ‚Persönliche Budget‘.

2009

- Eröffnung des Büros ‚AKTIVPUNKT‘, Beratungsstelle für ehrenamtliches Engagement.

- Umzug der Geschäftsstelle in das neue Gebäude ‚Auf dem Gleichen‘.
- Eingliederung der erlebnispädagogischen Programme STEPS in die GFB gGmbH.

2010

Bau und Eröffnung der neuen Tagesförderstätte ‚Auf dem Gleichen 1‘ in Hachenburg. Damit verfügt die Einrichtung einschließlich der Außengruppe ‚Herrnstraße‘ über 6 Fördergruppen.

2011

Erwerb des ehemaligen Altenpflegeheimes ‚Am Alsberrg‘ in Rennerod mit dem Lotsendienst Betreuungen e. V., Höhn. Planung eines modellhaften Wohnprojektes für Menschen mit unterschiedlich hohem Unterstützungsbedarf.

2012

Erwerb der Immobilie ‚Altes Katasteramt‘ in der Bahnhofstraße in Westerbürg.

2013

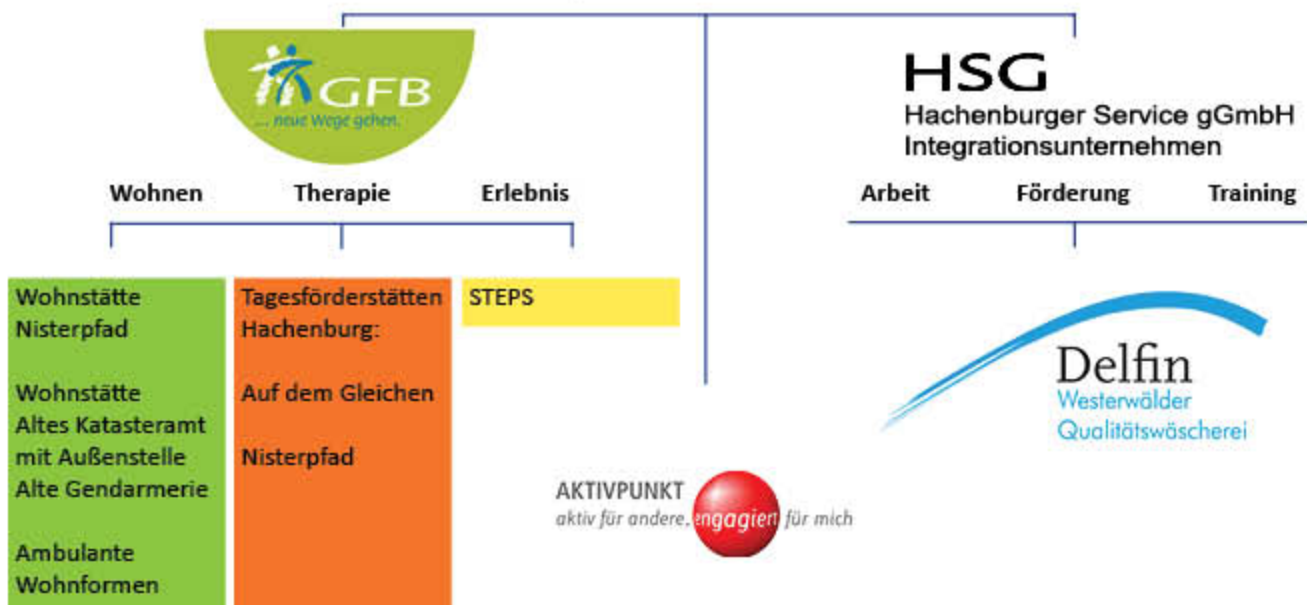
Eröffnung der ‚Alten Gendarmerie‘ in Rennerod

2015

Eröffnung der Wohnstätte ‚Altes Katasteramt‘ in Westerbürg



Verein für Behindertenarbeit e.V.



Ehemaliges Katasteramt wird zum Wohnheim

Gesellschaft Neue Zimmer und Apartments für Menschen mit Beeinträchtigungen entstehen in Westerburg

■ **Westerburg.** Großzügiger und barrierefreier Wohnraum für insgesamt 26 erwachsene Menschen mit einer Beeinträchtigung ist im umfassend umgebauten und sanierten ehemaligen Katasteramt entstanden, das schon in wenigen Tagen seine Pforten öffnet. Bauherr ist der Verein für Behindertenarbeit mit Sitz in Hachenburg, der seit mehr als 30 Jahren Wohn- und Förderangebote für erwachsene Menschen mit Behinderung schafft. Mit der Fertigstellung sind nun die Voraussetzungen der Betriebsaufnahme durch die gemeinnützige Gesellschaft für Behindertenarbeit (GfB gGmbH) und damit auch für den Umzug der 16 noch in Seck im Alten Kurhaus lebenden Bewohner gegeben. Zu einem Ortstermin mit Besichtigung

der nahezu bezugsfertigen Räume trafen sich der Geschäftsführer des Vereins, Winfried W. Weber, sein seit Anfang Mai im Amt befindlicher Nachfolger in der Geschäftsführung der GfB, Frank Kröller, sowie Westerburgs Bürgermeister Ralf Seekatz und dessen Beigeordnete Gabriele Frenz-Ferger und Wolfgang Thiebaud.

Während des etwa einstündigen Rundgangs zeigten sich die Vertreter der Stadt beeindruckt von der Umgestaltung der Innenräume, die erstmals dem Amt für Vermessung und später der Freien Montessori-Schule dienen. Mit nachträglich eingebaute Aufzug, den breiten Fluren, bodengleichen Duschen, umfangreichen Brandschutzmaßnahmen mit dem Anbau einer zweiten Fluchttreppe sowie einer Ruffanlage wird den Bedürfnissen der hier lebenden Menschen Sorge getragen.

Seekatz beglückwünschte den Verein zum Erwerb der Immobilie, die er aufgrund der hervorragenden Bausubstanz und Lage als Glücksgriff bezeichnete, und bedankte sich Freude darüber, dass das Gebäude künftig wieder mit Leben gefüllt sei. Weber bezifferte die Gesamtkosten des Umbaus auf



Winfried W. Weber (von links), Frank Kröller, Wolfgang Thiebaud, Ralf Seekatz und Gabriele Frenz-Ferger schauten sich die umgebauten Räume an.

rund 2 Millionen Euro, die mangels Zuschüssen der öffentlichen Hand hauptsächlich aus Eigen- und Fremdmitteln aufgebracht werden müssen.

Zuwendungen der Aktion Mensch und Stiftung Gesundheitsfürsorge von Euro 125 000 entlasten die Eigenmittel wie auch die von den Mitarbeitern des Vereins und der GfB eingebrachten Einnahmen. In zwei Hausge-

sellen täglich bis zu 90 Mittagsmahlzeiten nicht nur für das eigene Haus, sondern auch für die Wohn- und Tagesförderstätten in Hachenburg zubereitet werden. Das Dachgeschoss bietet durch zusätzliche Gauben Flächen für die Bereichsleitung, Verwaltung und sonstige Personalräume, sowie für einen mit Küchenzeile ausgestatteten, lichtdurchfluteten Raum, in dem die internen Angebote der Tagestruktur sowie Veranstaltungen stattfinden werden.

Rund 20 Mitarbeiter in multi-professionellen Teams werden die Bewohner rund um die Uhr betreuen. „Auch eine Kooperation mit der Berufsbildenden Schule Westerburg ist bereits geplant“, berichtet Frank Kröller. So sollen Jugendliche, die sich in der Erzieherausbildung befinden, schon bald die Möglichkeit erhalten, in der neuen Einrichtung ihre erlernten theoretischen Kenntnisse mit praktischen Erfahrungen im behindertenpädagogischen Bereich zu verknüpfen. Abschließend sicherte Ralf Seekatz den beiden Geschäftsführern die Unterstützung der Stadt zu und kündigte den Beitritt der Stadt in den Verein für Behindertenarbeit an.

Erwachsene mit einer Beeinträchtigung sollen schon bald im ehemaligen Katasteramt leben. Der Umzug steht bevor.

26

LIEBHABER GESUCHT!



Attraktive Villa, 1927 erbaut, 22 Zimmer, auf parkähnlichem 10.700 qm großem Grundstück mit kleinem Wald gelegen, mehrmals an- und umgebaut, 2003 technisch teilsaniert (neue Elektroinstallation, div. Brandschutzmaßnahmen mit Siemens Brandmeldeanlage, Küche und Kühltechnik), Carport und separates Blockhaus u.v.m. an Liebhaber abzugeben. Kontakt über die Geschäftsstelle des Vereins für Behindertenarbeit e. V.



Inh. T. Runkel
Büchnerstraße 42 • D-57610 Altenkirchen

fon: 0 26 81 / 80 30 55
mail: runkelkuechen@t-online.de
net: www.runkel-kuechen.de

Unsere Leistungen:

Beratung	Bauplanung
PC-Planung	Modernisierungen
Installationspläne	u.v.m.

DANK AN UNSERE SPENDER

Abresch Michaela, Dierdorf
 Alhäuser Maïke + Dieter, Hachenburg
 Allgemeine Assekuranz, Hachenburg
 Bäckerei & Café Klein, Peterslahr
 Baldus Birgitt, Ailertchen
 Baldus Vinzenz und Luise, Ailertchen
 Bamfaste/Sonntag Felicitas und Hagen, Bochum
 Barz Renate, Weinstadt
 Bauch Julia, Magdeburg
 Benner Ingrid, Hattert
 blue automation, Rennerod
 Bode Anita + Michael, Braunschweig
 Burbach Karin, Wissen
 Burghaus GmbH & Co. KG, Betzdorf
 Burgstahler Markus, Linkenheim
 Büth Annemarie, Hachenburg
 Daimler AG, Stuttgart
 Deelsma Eva und Ralf, Alpenrod
 Demuth Gabriele, Mudendach
 Dillbahner Ursula, Westerbürg
 Dinter Donata, Bodenheim
 Dorfcfé, Luckenbach
 Dream Nails Wienen, Hahn
 Druckservice Jung, Hachenburg
 Engelberth Dietmar, Hachenburg
 Eulberg Elisabeth und Günter, Guckheim
 Eulberg Krista, Wetzlar
 Ev. Kirchengemeinde, Gemünden
 Familien Buchner / Zimmermann, Hellenhahn
 Freiwillige Feuerwehr Neuhochstein
 Flesch Werner, Metzenhausen
 Formwerk5, Kroppach
 Gebr. Hardt GmbH, Herborn
 Gebr. Wenzelmann Schilderfabrik, Unnau
 Gerlach Matthias, Köln
 Göppfarth Dr. Ralf und Christa, Herschbach
 Haas Heidrun, Steinebach
 Habrecht Mario, Hachenburg
 Halmer Günter, Fehl-Ritzhausen
 Hannappel Christoph, Hachenburg
 Hauptmann Erhard, Katzwinkel
 Held/Klein Ute und Günter, Guckheim
 Hering Christel und Norbert, Winnen
 Herkersdorf Petra, Seck
 Heukäufer Hildegard, Betzdorf
 HIT-Markt Hachenburg, Hachenburg

HIT-Stiftung Siegburg, Siegburg
 Hölzemann Angelika, Hattert
 Hombach Gertrud + Rudolf, Hachenburg
 Hotel Zur Krone, Hachenburg
 IBW Immobilien Kessler, Westerbürg
 Jäger Jeanette, Derschen
 Jakobsmeier Peter, Winnen
 Jung Reinhold + Renate, Hattert
 Kath. Frauengemeinschaft, Meudt
 Kegelclub 'The Muckers', Hachenburg
 Keller Dr. Erich, Hachenburg
 KMU Mittelstandsberatung GmbH, Müschenbach
 Kohlhaas Ingrid + Edgar, Streithausen
 Kwekkeboom Erika, Hachenburg
 Leukel Rosemarie und Hans-Josef, Höhn
 Leyendecker Doris + Klaus, Streithausen
 Lipowski Wolfgang, Seck
 Maas Marita + Winfried, Hachenburg
 Marr & Partner, Hachenburg
 Marx Maschinen- und Apparatebau GmbH, Nistertal
 Moseler Ulrich, Girod
 Müller Matthias, Nentershausen
 Nau Sonja, Mainz
 Neu Sigrid und Joachim, Kölbingen
 OG Dreisbach BGM Held, Dreisbach
 Orthey Thea, Seck
 Otto Karin, Großseifen
 Pfeifer Karl Robert, Hachenburg
 Plett Birgit, Hachenburg
 Reeh Bianca, Stockum-Püschchen
 Rockenfeller Dietrich, Steimel
 Rott Josef, Rheinbrohl
 Runkel Dieter, Altenkirchen
 Runkel Marita, Altenkirchen
 Runkel Tobias, Hattert
 Sartor Heinrich + Hannelore, Hattert
 Schäfer Nicola, Westerbürg
 Schäfer Thomas, Westerbürg
 Schellenberger Astrid, Hachenburg
 Schilling Renate + Dieter, Streithausen
 Schlemmer Liane und Adolf, Hachenburg
 Schließ Walter und Hannelore, Sessenhausen
 Schmidt Dr. Olaf und Christiane, Bendorf-Sayn

Schmidt Helene und Werner, Herschbach
 Schmidt Uli, Horbach
 Schneider Anja, Hattert
 Schneider Werner, Hachenburg
 Schönwitz Dr. Dietrich, Hachenburg
 Schüchen Katja und Horst, Kroppach
 Schuck Helena + Jakob, Westerbürg
 Schumann Anita und Otto, Hattert
 Schuster Lioba und Oliver, Hattert
 Seifer Juliane, Hof
 Seiler Hermann, Hachenburg
 Dr. Simon Werner, Hachenburg
 SKS Kinkel Elektronik GmbH, Hof
 Sparkasse Westerwald-Sieg, Bad Marienberg
 Stadt Hachenburg, Hachenburg
 Stammtisch 'Gaukeen'
 Stasche Andrea, Kaiserslautern
 Stiftung Hanz, Montabaur
 Stricker Christina und Dietmar, Merkelbach
 Victoria Apotheke, Hachenburg
 Vogel Kristin, Hattert
 Vogel Romaray, Hattert
 Weber Anne, Mainz
 Weber Brunhilde und Winfried, Hachenburg
 Weber Inge und Dieter, Andernach
 Weber Line, Köln
 Wehmeyer Elmar, Rennerod
 Weis Hildegard, Höhn
 Wengenroth Gebhard und Ilona, Salzburg
 Wertenbruch Willi, Buchholz
 Westphal Gerlinde, Stockum-Püschchen
 Weyer-Burggraf Silvia, Pottum
 WTS Winnen Thiemann Seil Steuerberatung, Koblenz
 Zimmer Thomas, Schenkelberg

Stand: 31.10.2015

Wir bedanken uns bei unseren Spendern für ihre Unterstützung des Crowdfunding-Projekts „Nobody is(s)t perfect“ und bei der Herausgabe der Momentmal!

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2015 IN STICHWORTEN - 09.10.2015

Schwerpunktaufgaben von Vorstand und Geschäftsführung

- Vorbereitung der Haushaltsplanung 2015
- Fertigstellung des ‚Alten Katasteramtes‘ in Westerbürg, hohes Arbeitsaufkommen von W. Weber wg. vermehrter Präsenz auf der Baustelle, in hohem Umfang wurden Eigenleistungen erbracht. Da einige Gewerke noch nicht abgerechnet sind, stehen die Gesamtkosten bisher nicht fest, Förderung Aktion Mensch maximal 110.000,-€
- Einstellung des Schullandheim-Betriebes nach 7 Jahren, wegen fehlender Belegung in den Wintermonaten nicht kostendeckend.
- Crowd-Funding-Projekt zur Finanzierung der Großküche Westerbürg nicht erfolgreich. Spendengelder flossen an Sponsoren zurück, konnten aber zu 60 % wieder akquiriert werden
- Verkauf ‚Altes Kurhaus‘ an Maklerbüro übertragen zum VP von € 490.000,-

Die Zahl der Mitglieder ist stabil, liegt per 31.12.2014 bei 131 (1 Austritt und 1 Todesfall).

T. Orthey dankt R. Vogel und T. Runkel für die Erstellung der Momentmal mit vorhergehender sehr erfolgreicher Anzeigen-Akquise, dadurch Kosten komplett gedeckt.

Die Kassenprüfer D. Weber und M. Maas loben die vorbildliche Kassenführung und stellen Antrag auf Entlastung, die - bei Enthaltung des Vorstandes - einstimmig angenommen wird.

Hachenburger Service - HSG gGmbH - Bericht des Geschäftsführers

Erhard Hauptmann gibt einen Überblick über die Aktivitäten der Wäscherei.

- HSG Mitarbeiterstamm von 37, davon 21 mit Beeinträchtigung, Anzahl MA gegenüber Vorjahr um 4 gesunken

- Anschaffung Großrockner ca. 17.000 EUR
- Gewinnung von 25 Neukunden.
- Seit 01.01.2013 konnte man den 102. Neukunden begrüßen.
- Monatsleistung jetzt um die 70 Tonnen (z. Vgl.: 46 t in 2012 und 62 t in 2014), 50.000 bewohnerbezogene Kleidungsstücke (in 2014 38.000), Erfolg nahezu ausschließlich auf Optimierung der vorhandenen Maschinen zurückzuführen.
- Neugestaltung der Außenanlage
- Tag der offenen Tür Mitte September mit etwa 70 Gästen erfolgreich
- Unterstützung des DRK Kreisverband Westerbürg durch Beteiligung an Hygienepaketen durch Kauf neuer Handtücher für Flüchtlinge im Westerbürg
- E. Hauptmann blickt durch die Entwicklung positiv gestimmt nach vorne.

W. Weber bedankt sich bei Herrn Hauptmann und berichtet, dass in seiner Funktion als Aufsichtsrat ein regelmäßiger monatlicher Austausch mit Herrn Hauptmann stattfindet.

Gemeinnützige Gesellschaft für Behindertenarbeit - GFB gGmbH -

Bericht des Geschäftsführers/der Geschäftsführerin

- Sehr gute Auslastung und Konsolidierung der Einrichtungen
- Umzug von 17 BewohnerInnen des ‚Alten Kurhauses‘ in die neue Einrichtung ‚Altes Katasteramt‘ im Mai
- Einzug 5 neuer BewohnerInnen
- sehr gute Eingewöhnung, die Zentrumsnähe der Einrichtung wird von den BewohnerInnen sehr geschätzt
- 2 Mietwohnungen im Dachgeschoss für Betreutes Wohnen, davon eine vermietet
- Neustrukturierung Heimleitung durch Ausscheiden von Herrn Schneider-Ramseger
- Tagesstruktur
- Fuhrparkerweiterung (geplant An-

schaffung VW Crafter, gefördert durch Aktion Mensch)

Lena Schuck, die jetzige Geschäftsführerin der GFB berichtet:

- Die Vergütungssatzverhandlungen für die neue Wohnstätte im ehem. Katasteramt gestalten sich als schwierig. Ein wichtiger Diskussionspunkt ist die Notwendigkeit einer Nachtwache, da die Einrichtung einschl. 2 Kurzzeitplätzen 9 neue Plätze erhalten hat. Viele Bewohner des ‚Alten Kurhauses‘ sind pflegebedürftig und Neubelegungen erfolgten mit Bewohnern mit schweren und Mehrfachbeeinträchtigung. Der vorzufinanzierende Fehlbetrag wegen des noch nicht abschließend verhandelten Vergütungssatzes beläuft sich auf ca. € 100.000. Eine weitere Verhandlung wird für Ende Oktober erwartet.

T. Orthey bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern HSG und GFB und deren hohen Einsatz.

Für die Vorstandswahlen stellen sich Thea Orthey und Maria Weidenfeller wieder zur Wahl.

Daniel Fauth kandidiert nicht mehr. W. Weber schlägt Nils Prill (ehemaliger Mitarbeiter und langjähriges Vereinsmitglied) vor.

In offener Wahl wird Thea Orthey zur Vorsitzenden und Maria Weidenfeller und Nils Prill zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Die Kassenprüfer Marita Maas und Dieter Weber werden für eine weitere Amtszeit gewählt.

Zum Thema Stiftungsgründung ist eine gesonderte Mitgliederversammlung geplant.

Thea Orthey | Vorsitzende VfB e. V.

DER NEUE VORSTAND DES VEREINS FÜR BEHINDERTENARBEIT E. V.

Seit dem 09.10.2015 gehört Nils Prill, ehemaliger Mitarbeiter beider Tochtergesellschaften des VfB e. V., zum neu gewählten Vorstand und unterstützt nun Thea Orthey und Maria Weidenfeller. Damit löst er das langjährige Vorstandsmitglied Daniel Fauth ab. Wir haben Nils Prill zu seiner neuen Tätigkeit befragt:

VfB: „Welche Beweggründe veranlassten Sie, eine solche Position zu begleiten bzw. überhaupt ehrenamtlich im Verein für Behindertenarbeit e. V. aktiv zu werden?“

Nils Prill: „Ich war über zwölf Jahre in der Unternehmensgruppe des Vereins für Behindertenarbeit tätig, bevor ich mich entschloss, beruflich neue Wege zu gehen. Insofern wür-

de ich mein Engagement im Verein für Behindertenarbeit auch ein Stück weit auf ‚berufliche Heimatverbundenheit‘ zurückführen. Die Vorstandstätigkeit erlebe ich als anspruchsvoll und sehr facettenreich.“

VfB: „Was schätzen Sie an der Arbeit des Vereins für Behindertenarbeit e. V.?“

Nils Prill: „Die ausgeprägte Innovationsfähigkeit und unternehmerische Schöpfungskraft beim Beschreiten neuer, auch unkonventioneller Wege. Mit der Schaffung beispielhafter Wohn- und Förderangebote war der Verein für Behindertenarbeit seiner Zeit stets voraus - auch ohne Inklusionsdebatte und Paradigmenwechsel. Aber auch die von Solidarität und

Wertschätzung geprägte Vereinskultur schätze ich sehr.“

VfB: „Sind Sie der Meinung, dass Ihre ehrenamtliche Tätigkeit Ihnen persönlich etwas einbringt?“

Nils Prill: „Bürgerschaftliches und soziales Engagement sind die Stützpfeiler unserer Gesellschaft und in Zeiten unvorhersehbarer Veränderungsprozesse bedeutungsvoller denn je. Spätestens als Betroffener - vielleicht im Alter oder in einer persönlichen Notlage - wird dies einem auch als nicht beeinträchtigter Mensch bewusst. Es macht Freude, etwas bewirken zu können.“

Wir danken Herrn Prill für sein Engagement. Auf gute Zusammenarbeit.



Der neue Vorstand des VfB e. V.: Maria Weidenfeller, Nils Prill und Vorsitzende Thea Orthey (v. l. n. r.).

DIE GFB AUF DEN BERUFSINFORMATIONSBÖRSEN IM UMKREIS

Bereits zum dritten Mal fand am 21. Februar 2015 im ev. Gymnasium Bad Marienberg das Forum Berufsorientierung statt. Die Jahrgänge 10 - 12 erhielten dort die Möglichkeit, sich beim Zuhören verschiedener Vorträge zu den Themen Naturwissenschaften, Wirtschaft, Medizin, Pädagogik u.v.m. über berufliche Zukunftsperspektiven zu informieren. Rund 20 Schülerinnen und Schüler füllten den Klassenraum, in dem der Leiter Stationäre Wohnformen der GFB im Rahmen seiner jeweils halbstündigen Präsentationen Ausbildungsmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder bei der GFB erläuterte.

Im September war die GFB sowohl auf der 12. Berufsinformationsbörse (BIB) der Verbandsgemeinde Hachenburg in der Rundsporthalle als auch



Yvonne Zens und Christine Dielmann geben fachkundig Auskunft.

auf der 7. Ausbildungs- und Berufsorientierungsmesse (ABOM) im Sportzentrum Altenkirchen jeweils mit einem Info-Stand vertreten. Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen unserer Einrichtungen beantworteten sämtliche Fragen der Interessenten

und verteilten fleißig Flyer und Info-Broschüren, mit denen man sich über die vielfältigen Arbeitsgebiete in unseren Einrichtungen informieren kann. In ungezwungener Atmosphäre entstand so ein direkter Kontakt und Austausch zwischen Interessenten und den jetzigen Auszubildenden.



Philipp Hilberg, Birgit Plett und Mario Habrecht informieren interessierte Schülerinnen und Schüler.



Wir leben Autos.

AUTO Gerlach Westerwald

Ihr Opel-Vertragspartner



56414 Niederahr

Hauptstraße 33 • Tel.: 0 26 02 / 68 01-0

info@opel-gerlach.de • www.opel-gerlach.de

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**

KREATIVWERKSTATT IN DEN TAGESFÖRDERSTÄTTEN HACHENBURG



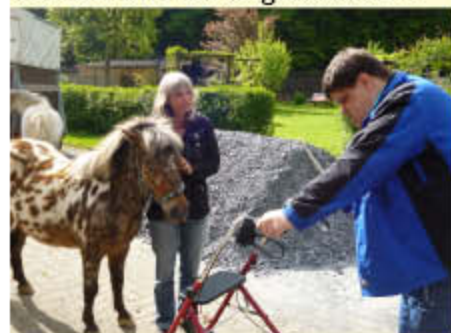
Ich bin Alessa ...



... und das ist der Markus.



Gerade sind wir angekommen.



Markus wird von Pony Keks ...



... und Collie Jail begrüßt.

Seit August 2014 absolvierte Alessa Schmid aus Eichelhardt ihr Anerkennungsjahr für die Erzieherausbildung bei der Gesellschaft für Behindertenarbeit in Hachenburg. Sie war im Gruppendienst der Tagesförderstätte Nisterpfad tätig, betreute dort Erwachsene mit schweren Mehrfachbehinderungen und übernahm pädagogische und pflegerische Aufgaben. Am Ende ihrer Ausbildung stand ein Abschlussprojekt an, das sie in Absprache mit ihrer Praxisanleiterin in eigener Verantwortung plante und durchführte.

Mit einem mehrfach beeinträchtigten jungen Mann ihrer Gruppe gründete sie aus diesem Anlass eine Kreativwerkstatt. Dort wurde mit verschiedenen Hilfsmitteln wie Schere, Zange, Klebstoff und Säge und unterschiedlichsten Materialien wie Pappe, Gips und Naturmaterialien gearbeitet und gewerkt. So entstanden u. a. einzelne Elemente für ein Tastmobile, z. B. eine Rassel aus Pappmaché. Das Highlight des Projektes bildete der gemeinsame Besuch auf dem Kreativhof in Eichelhardt, wo der junge Mann an einem von der Besitzerin des Kreativhofs, Andrea Starke-Nölkes, geleiteten Workshop teilnahm. Im Beisein vieler vierbeiniger Zuschauer und mit Unterstützung von Alessa Schmid und Andrea Starke-Nölkes entstand dort in den Händen des seit seiner Geburt geistig und körperlich beeinträchtigten jungen Mannes ein Zauntier aus Holz in Form eines Ponys. Schmiegeln, Anmalen, Kleben und Lackieren – Arbeitsschritte, die er motiviert und offensichtlich mit großem Spaß ausführte.

Ein Video, das Alessa Schmid während ihrer Projektarbeit erstellte, wurde innerhalb der Tagesförderstätte präsentiert. Zur Erinnerung durfte der fleißige Zauntierbastler eingerahmte Fotocollagen vom Projekt sowie das Abschlussvideo mit nach Hause nehmen.



Der Workshop beginnt:



Markus malt hochkonzentriert ...



... und freudig die Elemente an.



Klarlack macht das Pony wetterfest.



Das fertige Zauntierpony.

TAG DER INKLUSION IN BAD MARIENBERG

Alle reden von Inklusion in Bildungseinrichtungen, doch was genau ist das eigentlich?

Welche Chancen können wir nutzen? Wo gibt es Grenzen?

Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigten sich Dozenten und TeilnehmerInnen am Tag der Inklusion im ev. Gymnasium Bad Marienberg am 14. März 2015.

Der Fachvortrag ‚Chancen und Grenzen‘ von Dr. Marion Felder betrachtete das Thema Inklusion kritisch. Die im Anschluss gestellten Fragen aus dem Publikum unterstrichen die Problematik, dass Schulen sich von den politisch Verantwortlichen oft allein

gelassen fühlen und Zustände wie in Nordeuropa, wo Inklusionsschulen für beeinträchtigte SchülerInnen eine 1:1-Betreuung gewährleisten, in Deutschland ferne Zukunftsmusik sind. Leider hatte Landrat Achim Schwickert zu diesem Zeitpunkt die Veranstaltung bereits verlassen.

Beim Markt der Möglichkeiten präsentierten sich verschiedene integrative Einrichtungen, Vereine und Verbände, die sich zum Thema Inklusion bereits auf den Weg gemacht haben. Auch die GFB war mit dem Infostand vor Ort.

Michaela Abresch | Team ÖA



SCHMIDT

■ GmbH
HOCHBAU

Betonarbeiten und Maurerarbeiten

Stahlbetonbau • Hochbau • Reparaturarbeiten

www.ferdinand-schmidt-gmbh.de

56477 Rennerod Bahnhofstr. 27 Tel.: 01 72 / 6 99 95 27

DER GFB-KAPITÄN GEHT VON BORD

„Lieber Herr Weber,

wenn Sie in die versammelte Runde schauen, so werden Sie feststellen, dass viele neue Mitarbeiter, aber auch einige Mitarbeiter, die der GFB schon sehr lange verbunden sind, dabei sind. Uns alle verbindet aber das Privileg bei der GFB eingestellt worden zu sein und hier arbeiten zu können.

Es sind Mitarbeiter, die wissen, dass Sie es nie zugelassen haben, dass wegen der Religionszugehörigkeit, Hautfarbe, Nationalität oder persönlicher Neigungen gemobbt wurde.

Es sind Mitarbeiter, die Ihnen ihr Vertrauen geschenkt haben und Ihnen gefolgt sind.

Sie, Herr Weber, haben immer an die Entwicklung der GFB gedacht und neue Wege - auch wenn die Wege steinig waren und diese waren Ihnen sowieso am liebsten - bestritten.

Sie haben den Weg für uns geebnet, indem Sie die Steine für uns weggeräumt haben, sich selbst



dabei nicht nur 1 x aufgeschlagene Ellenbogen und zerkratzte Knie zugezogen haben.

Sie haben uns motiviert und auf die Reise zur Verwirklichung der Ideen mitgenommen.

Wir als Mitarbeiter wurden von Ihnen *gefordert*, manchmal bis zur Weißglut - aber auch *gefördert*. Sie haben nie vergessen ein ‚Dankeschön‘ zu sagen.

Sie nahmen sich die Zeit, mit den Bewohnern und Mitarbeitern zu

feiern - aber auch die Zeit einen sterbenden Bewohner in seiner letzten Stunde zu begleiten.

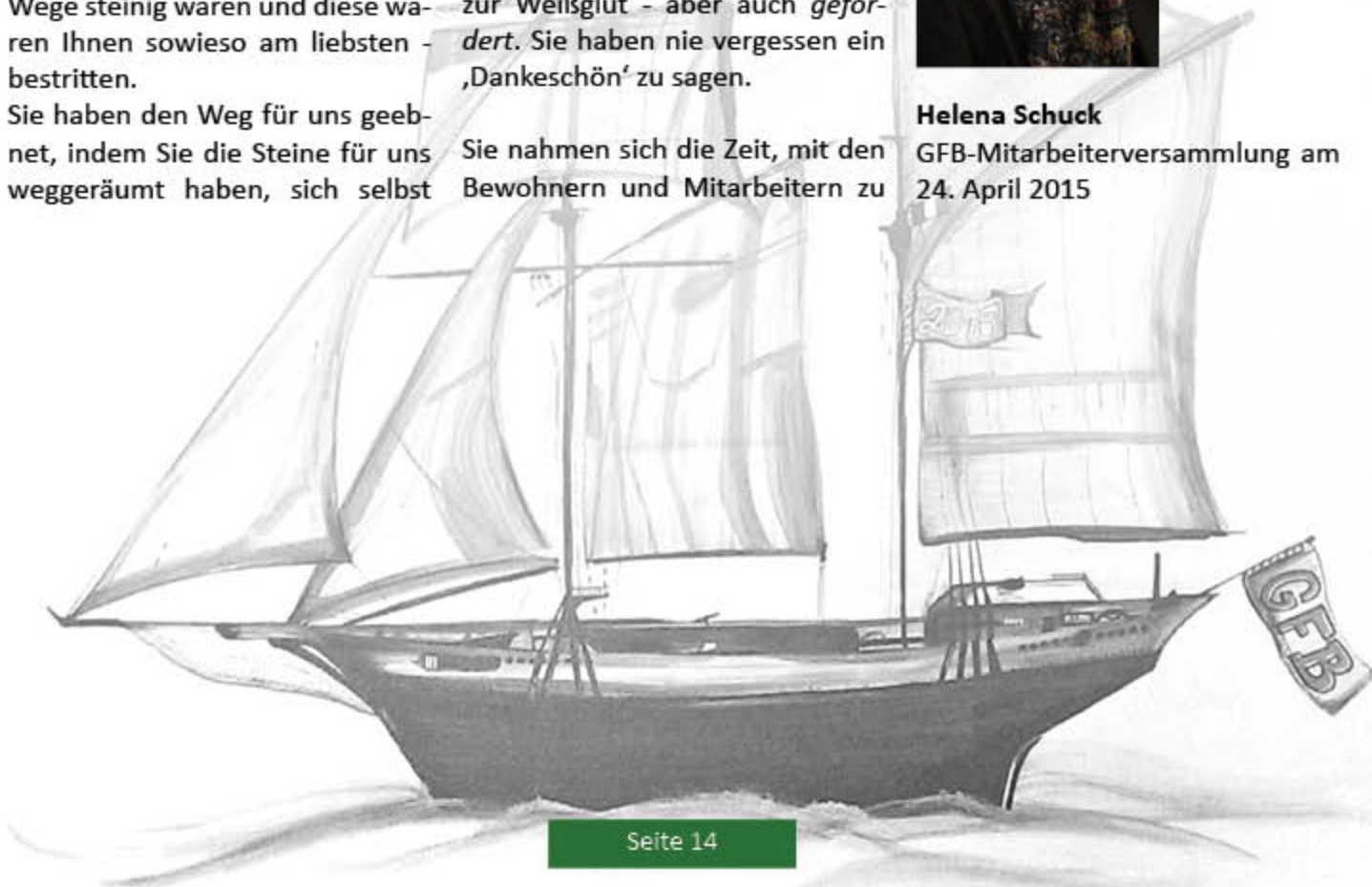
Sie haben uns gelehrt, sich für die Schwächsten unter den Schwachen, unsere Bewohner, einzusetzen und in der Gesellschaft Zeichen zu setzen.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen mit einem Bild, das in unserer Kreativ-Werkstatt der Tagesförderstätte entstanden ist. Jeder Mitarbeiter hat seinen farblichen Fingerabdruck auf dem Segel hinterlassen.“



Helena Schuck

GFB-Mitarbeiterversammlung am 24. April 2015



Winfried Weber: Ein Leben für die Behindertenarbeit

Abschied GFB-Geschäftsführer geht in Ruhestand

■ **Hachenburg.** In der gemeinnützigen Gesellschaft für Behindertenarbeit (GFB), die in den vergangenen Jahrzehnten deutliche Spuren im Westerwald hinterlassen hat, geht heute eine Ära zu Ende: Der Mitbegründer und langjährige Geschäftsführer Winfried W. Weber wird offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolgerin wird seine bisherige Stellvertreterin Helena Schuck.

Vor mehr als 30 Jahren haben Sie zusammen mit Ihrer Frau Brunhilde und einem befreundeten Paar Ihr bisheriges Leben aufgegeben, um zusammen mit zehn behinderten Menschen eine unkonventionelle Wohngemeinschaft zu gründen. Damit wurde der Grundstein für die gemeinnützige Gesellschaft für Behindertenarbeit (GFB gGmbH) gelegt. Was hat Sie damals zu diesem mutigen Schritt bewogen?

Die Erfahrung, dass Menschen mit einer Beeinträchtigung nicht ins Dorfbild passten und einfach in eine Anstalt abgeschoben wurden, war sicher der wichtigste Anstoß, eine Lebensstellung als Diplom-Betriebswirt bei der Deutschen Bundesbank im Frankfurt aufzugeben und nach einem Studium der Heilpädagogik zusammen mit Gleichgesinnten in meiner Westerwälder Heimat den Grundstein zu legen für die vielfältigen Wohn- und Förderangebote für Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Was hat sich seit dieser Zeit im öffentlichen Umgang mit beeinträchtigten Menschen verbessert? Wo besteht noch dringender Handlungsbedarf für Politik und Gesellschaft?

Die Begegnung mit beeinträchtigten Menschen ist insgesamt viel offener und unkomplizierter geworden. Mit der UN-Behindertenrechtskonvention ist der Rahmen für Inklusion und Integration gesetzt. Hier müssen Worten Taten folgen. Dies gilt gleichermaßen für politische Entscheidungsträger, aber auch für die Gesellschaft insgesamt.

Gibt es auch Bereiche, die sich aus Ihrer Sicht verschlechtert haben?

Dem stetig steigenden Bedarf der Eingliederungshilfe steht eine wachsende Verschuldung der öffentlichen Hand entgegen. Dadurch tritt in den Verhandlungen zwischen Sozialhilfeträgern und den sozialen Einrichtungen und Diensten der finanzielle Aspekt immer mehr in den Vordergrund und verdrängt dabei die Bedürfnisse nach individueller Förderung der

von einer Beeinträchtigung betroffenen Menschen.

Wie konnte die GFB aktiv zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung beitragen?

Mit der Einführung der ersten ambulant betreuten Wohnform in Westerburg im Jahr 1990 waren wir landesweit Vorreiter im gemeindeintegrierten und Selbstständigkeit ermöglichenden Wohnen für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung. Danach folgten der Aufbau weiterer stationärer und ambulanter Wohnformen sowie Tagesförderstätten. Wichtig war uns stets, die Bedürfnisse der betroffenen Menschen früh zu erkennen und daran angepasste und überschaubare Einheiten zu schaffen, die soziale Kontakte untereinander aber auch zum sozialen und dem früheren Umfeld der Familie ermöglichen.

Haben Sie sich selbst durch Ihre Arbeit verändert?

Meine positive und optimistische Lebenseinstellung hat sich nicht verändert. Die Begegnung mit Menschen mit einer Beeinträchtigung empfinde ich auch heute noch als Bereicherung und Ansporn, gewohnte Denkmuster zu verlassen und spontan und bewusst zu leben.

Welche Auswirkungen hatte Ihre menschennahe und intensive Arbeit auf Ihr Familienleben? Konnten Sie Privates und Berufliches überhaupt trennen?

Eine hohe gegenseitige Wertschätzung und ein vertrauensvolles Miteinander sind in unserer Familie selbstverständlich und werden bewusst gelebt. Als Gründer und Gestalter von sozialen Lebenswelten ist für mich eine strikte Trennung von Privatem und Beruf nicht denkbar, sondern beide Bereiche durchdringen sich gegenseitig. Ganz wichtig dabei ist jedoch immer, die jeweiligen Bedürfnisse der anderen Familienmitglieder zu beachten.



Wie schwer fällt Ihnen der Abschied vom Posten des GFB-Geschäftsführers?

Sicher ist etwas Wehmut dabei, aber das Feld ist gut bestellt und die vielen auf allen Ebenen mit großem Engagement und Herzblut tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben mir die Sicherheit, dass sich die GFB auch künftig in ihrer Arbeit an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Menschen orientieren und weiterentwickeln wird.

Inwieweit werden Sie Ihr Wissen und Ihre Erfahrung weiterhin in die Behindertenarbeit einbringen?

Solange ich mich gesund und belastbar fühle und meine Mitwirkung vom Vorstand des Vereins für Behindertenarbeit gewünscht wird, bringe ich gerne meine Erfahrungen auch weiterhin in der Funktion des Geschäftsführers des Vereins ein und diene somit als Bindeglied zwischen dem Vorstand des Vereins, der ja gleichzeitig Gesellschafterversammlung ist, und den Geschäftsführungen der beiden Tochtergesellschaften GFB und HSG Hachenburger Service gGmbH.

Wie sieht darüber hinaus das künftige (Privat-)Leben des Rentners Winfried Weber aus?

Mehr Zeit für die Familie, für diverse künstlerische Projekte, nicht zuletzt aber auch für Tischtennis, einen Sport, den ich mit großer Leidenschaft betrieben habe.

Welche Wünsche haben Sie an Ihre Nachfolgerin Helena Schuck, die ja bereits seit Jahren als Ihre Stellvertreterin tätig war?

Dass sie sich in der neuen Funktion trotz der gewachsenen Verantwortung ihre Arbeitsfreude erhält, sie in guter Verbindung zu den NutzerInnen sowie MitarbeiterInnen unserer Einrichtungen sowie den vielfältigen Geschäftspartnern steht und eine Wertschätzung erfährt, die sie stets trägt, so wie ich sie in einigen Jahrzehnten erleben durfte.

Das Gespräch führte unsere Redakteurin **Nadja Hoffmann-Heidrich**

Als Betriebswirt in der Deutschen Bundesbank tätig

Winfried W. Weber ist 65 Jahre alt, verheiratet, hat drei Kinder sowie zwei Enkel. Weber war zunächst als Betriebswirt im Direk-

torium der Deutschen Bundesbank tätig. Es folgte ein Studium der Heilpädagogik mit Abschluss Diplom-Pädagoge. Er ist künst-

lerisch (Zeichnen, Videoprojekte, Fotografie ...) und sportlich (Schwimmen, früher Tischtennis beim TTC Winnen) interessiert.

WINFRIED W. WEBER ALS GESCHÄFTSFÜHRER DER GFB VERABSCHIEDET

In einer Feierstunde wurde kürzlich der Gründer und langjährige Geschäftsführer der Gemeinnützigen Gesellschaft für Behindertenarbeit gGmbH Hachenburg, Winfried W. Weber, verabschiedet.

Thea Orthey, die Vorsitzende des Vereins für Behindertenarbeit, freute sich, rund fünfzig vom Verein geladene Gäste zu begrüßen, darunter Landrat Achim Schwickert, Verbandsbürgermeister Peter Klöckner und der Landesgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes RLP/Saarland Wolfgang Krause.

In ihrer teilweise in Reimform vorgetragenen Dankesrede schätzte sie Webers Weitblick, sein Gespür für gesellschaftliche Veränderungen und Trends, seine Kreativität und Konsequenz und bezeichnete ihn als großen Visionär und vorbildlichen Chef. Darüber hinaus hob sie seine Empathie und seine liebevolle Fürsorge für die Menschen, die in den Einrichtungen der GFB leben und gefördert werden, ebenso hervor wie die Wertschätzung, die er seit über dreißig Jahren seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegen bringt.

Nur so seien Motivation und hohe Qualität in der Arbeit gewährleistet.

Thea Ortheys Dankesrede folgte die Ansprache des ausgeschiedenen Geschäftsführers Winfried W. Weber, versetzt mit Sinnbildern aus der Schifffahrt. Er dankte den Bewohnerinnen und Bewohnern der stationären und ambulanten Wohnformen sowie den Besucherinnen und Besuchern der Tagesförderstätten für ihre Treue. Ein weiterer herzlicher Dank richtete sich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GFB sowie an den Vorstand des Vereins für die jahrzehntelange vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Bedeutung des gemeinsamen Wirkens mit dem wichtigen Partner Paritätischer Wohlfahrtsverband RLP/Saarland, mit Stadt und Verbandsgemeinde Hachenburg sowie mit dem Landkreis als Träger brachte der scheidende Geschäftsführer ebenso zum Ausdruck wie „die jederzeit angenehme, unkomplizierte und hilfreiche Zusammenarbeit“ mit Jochen Krentel, dem Geschäftsführer der Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen. Sein Dank für über viele Jahre gewachsenes Vertrauen galt darüber hinaus



Thea Orthey | Vorsitzende VfB

der Schwestergesellschaft HSG, den regionalen Geldinstituten Kreissparkasse und Westerwaldbank wie auch den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften.

Es folgte ein kurzer Abriss seiner beruflichen Laufbahn, die sich nach seiner Anstellung im Direktorium der Deutschen Bundesbank in Frankfurt in eine vollkommen andere Richtung entwickelte. Dass er keine Erfüllung in der Arbeit als Banker finden würde, war ihm bald klar. Soziale Lebens-



v. l. n. r.: Peter Klöckner, Thea Orthey, Wolfgang Krause, Helena Schuck, Winfried W. Weber, Maria Weidenfeller und Achim Schwickert

welten habe er gestalten wollen und Fürsorge für Menschen übernehmen, die am Rand der Gesellschaft lebten. Ein Wunsch, der stark genug war, um die Lebensstellung bei der Deutschen Bundesbank gegen ein sozialpädagogisches Studium einzutauschen. An dieser Stelle dankte Winfried W. Weber besonders seiner Frau Brunhilde und seiner Familie für die bedingungslose Unterstützung und den Rückhalt.

Als herausragende Lebensleistung wurde während der Feierstunde das von Winfried W. Weber Geschaffene bezeichnet und was man anfänglich für eine verrückte Idee hätte halten können, ist heute zu seinem Lebenswerk geworden. Ein Lebenswerk, das er nun mit gutem Gefühl, wie er betonte, in die Hände seiner Nachfolgerin legt. Helena Schuck, langjährige Stellvertreterin von Winfried W. Weber und Prokuristin der GFB, wird künftig die Geschicke der Gesellschaft für Behindertenarbeit als Geschäftsführerin lenken.

Helena Schuck, die 1999 im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses in der GFB ihren Dienst antrat und seit 2009 die Prokura ausübt, stellte in ihrer Rede mit bewegenden Worten ihren beruflichen Werdegang dar. 1988 mit ihrer Familie aus Tadschikistan nach Deutschland übersiedelt, musste sie sich mit der Tatsache abfinden, dass ihr Uni-Abschluss als Lehrerin hier wert-

los war. Sie arbeitete in einer Fabrik, erlernte die deutsche Sprache und entschloss sich nach einem Jahr zu einer Ausbildung zur Steuerfachgehilfin. Doch trotz ihres guten Abschlusses fand sie keine Anstellung, denn „dem einen waren meine Kinder zu klein, dem anderen war mein Deutsch nicht gut genug...“ Nicht so die GFB. Hier erhielt sie die damals ausgeschriebene Stelle als Bürofachkraft im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses. „Hier fragte niemand danach, wie alt meine Kinder waren oder wo ich geboren wurde.“ Im Lauf der Jahre erweiterte Helena Schuck ihre Fähigkeiten und Fachkenntnisse und übernahm die Verwaltungsleitung in der GFB. Letztendlich übertrug Winfried W. Weber ihr im Jahre 2009 die geschäftliche Vertretungsvollmacht. Abschließend dankte die neue Geschäftsführerin Vereinsvorstand und Winfried W. Weber für das Wohlwollen, das ihr entgegengebrachte Vertrauen und für die ihr zugesagte Unterstützung in ihrem erweiterten Wirkungskreis.

Es folgten Grußworte von Wolfgang Krause, Achim Schwickert und Peter Klöckner. Wolfgang Krause übermittelte Grüße vom Vorsitzenden des Verbandes Prof. Reiner Feth und hob Winfried W. Webers Qualitäten als Teamplayer hervor. Der Paritätische Wohlfahrtsverband sei stolz darauf, Winfried W. Weber bei sich zu haben und von seiner Erfahrung zu profitieren. Achim Schwickert

griff in seiner humorvollen Rede das Sinnbild der Schifffahrt auf, überreichte ein Buch mit einer Liste der Sozialreformer und versprach, Winfried W. Weber in diese Liste aufzunehmen. Mit einem Zitat eröffnete Peter Klöckner seine Rede: „Alle sagten, das geht doch nicht. Aber dann kam einer, der wusste das nicht und hat es einfach gemacht.“ Er nannte Winfried W. Weber einen „Glücksfall für die Region“ und seine Arbeit eine „bemerkenswerte Lebensleistung“.



Musik: Sebastian Maaßen

Musikalisch wurde die Feierstunde von Gitarrist und Sänger Sebastian Maaßen gestaltet, selbst Mitarbeiter der GFB. Die ausgewählten Musikstücke bildeten einen stimmungsvollen Rahmen.

Winfried W. Weber wird nach seinem Ausscheiden als Geschäftsführer der GFB dem Verein für Behindertenarbeit weiterhin als Geschäftsführer erhalten bleiben.

Michaela Abresch | Team ÖA

MIT UNS
SIND SIE SICHER



ANBESI GmbH
Auf dem Winkel 5
57627 Marzhausen

www.anbesi.de
Telefon (02688) 98 98 20

Beratung im Arbeitsschutz
Prüfen von Anlagen
Managementsysteme
Aus- und Weiterbildung



Winfried Weber wurde verabschiedet, Nachfolgerin ist Helena Schuck (3. und 4. von rechts). Foto: Röder-Moldenhauer

GFB-Geschäftsführer Winfried Weber feierlich verabschiedet

Ruhestand Weggefährten finden anerkennende Worte für berufliches Engagement

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Budde

■ **Hachenburg-Altstadt.** Zahlreiche berufliche Weggefährten aus der Gesellschaft für Behinderte (GFB) haben ihren Geschäftsführer Winfried Weber in den Ruhestand verabschiedet. Unter ihnen waren auch Vertreter des Kreises, der Verbandsgemeinde und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Ein Mann mit Visionen, Tatkraft, Verhandlungsstärke und Kommunikationstalent ist Winfried Weber – darüber waren sich alle Redner einig. Das spiegelte auch die Feierstunde im Stern-Saal in Hachenburg-Altstadt wider. Die Vorsitzende des Vereins für Behindertenarbeit, Thea Orthey, verglich Weber mit einem Kapitän, der sein Schiff auf die hohe See steuert, es sicher durch Gefahren bis ans Ziel bringt und nun von Bord geht. Weber griff die Metapher auf und dankte seiner „Crew“, den Mitarbeitern und Betriebsräten, und der „Reederei“, dem Vorstand.

Die GFB ist mit mehr als 160 Mitarbeitern ein starker Wirtschaftsfaktor in der Region. Webers Dank

ging daher auch an Landrat Achim Schwickert, Verbandsgemeindebürgermeister Peter Klöckner und Wolfgang Krause, Leiter des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Rheinland-Pfalz und des Saarlandes. Auf eine gute und faire Zusammenarbeit bei manchmal harten Verhandlungen blickte Weber zurück. Gleiches galt für die Vertreter der Kreissparkasse und der Westerwald-Bank sowie für die Agentur für Arbeit und das Jobcenter.

Zahlreiche integrative Wohn- und Förderprojekte für Behinderte hat die GFB unter der Leitung des Heilpädagogen, Betriebswirtes und ehemaligen Bundesbankers geschaffen (wir berichteten). „Jeder Mensch hat seine Berufung“, sagte Wolfgang Krause in seinem Grußwort. Er bezog das auf das besondere Engagement von Weber.

„Menschen, die im Bereich der Behindertenarbeit tätig sind, strahlen etwas Besonderes aus. Sie bringen Glück“, befand Peter Klöckner. Als „Glücksfall“ bezeichnete er auch den scheidenden Geschäftsführer und die Tatsache, „dass Menschen mit Beeinträchtigungen in der Wohnanlage Nis-

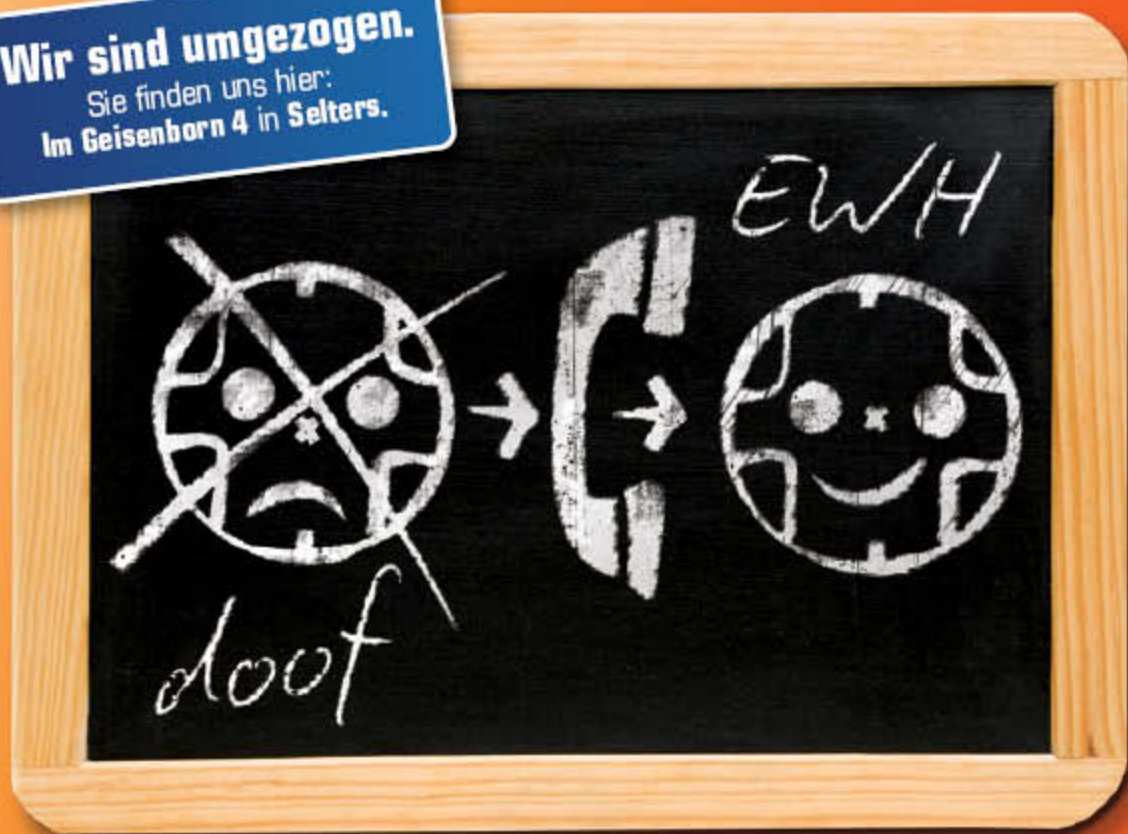
terpfad mitten in der Stadt wohnen“. Er würdigte so Webers „bemerkenswerte Lebensleistung“. Menschen mit Beeinträchtigungen „sollten nicht in zentralen Einrichtungen untergebracht werden, sondern unter den Menschen wohnen und arbeiten, in kleinen Strukturen“, meinte auch Landrat Achim Schwickert. Mit einem Buch über Westerwälder Sozialreformer bedankte er sich bei Winfried Weber. Zu guter Letzt schilderte Vorstandsmitglied Maria Weidenfeller als Elternvertreterin in bewegenden Worten, wie ihre inzwischen erwachsene Tochter ihren Lebensmittelpunkt in der Einrichtung gefunden hat.

Alle Verantwortlichen sprachen Webers Nachfolgerin Helena Schuck ihr Vertrauen aus. Diese bedankte sich und sagte, sie wolle „das Schiff GFB“ im Sinne ihres Vorgängers steuern. Der Hachenburger Sebastian Maaßen, Mitarbeiter bei der GFB, der sich durch zahlreiche Auftritte als Gitarrist und Sänger bereits einen Namen gemacht hat, unterhielt die Gäste musikalisch, indem er Lieder von Hannes Wader und Reinhard Mey darbot.

Kinderleicht wechseln – zu Strom aus der Region.

Wir sind umgezogen.

Sie finden uns hier:
Im Geisenhorn 4 in Selters.



Sprechen Sie mit uns. Wir beraten Sie gerne.

Tel.: 0 26 26 - 760 914

Unglücklich mit Ihrem Stromversorger? Dann greifen Sie doch mal zum Telefon!

Ein Anruf bei uns genügt, und vielleicht stellen Sie fest, dass der Strom von Ihrem Versorger aus dem Westerwald sogar noch günstiger ist als Ihr Jetziger. Und mit der Sicherheit, einen persönlichen Ansprechpartner vor Ort zu haben, wechselt man doch gleich viel lieber, oder? Probieren Sie's aus. Sie werden überrascht sein, wie kinderleicht und unbürokratisch das geht.

Bektrizitätswerk Hammesmühle
EWH
Mit Energie. Für den Westerwald.

www.ewh.de

DER UMZUG IN DIE WOHNSTÄTTE „ALTES KATASTERAMT“



Der lang ersehnte Moment: Zahlreiche Helfer empfangen die Bewohnerinnen und Bewohner bei ihrer Ankunft in Westerbürg.



Die drei Mädels der Trainingswohnung Marlene haben ihren Bereich in Besitz genommen.



Herzlich Willkommen in der Wohnstätte „Altes Katasteramt“ in Westerbürg.



Kathrin Bamfaste darf stellvertretend für alle Bewohnerinnen und Bewohner das neue Zuhause eröffnen.



Erlebnis - Frühstück....





7 TAGE GENUSS PUR...
täglich ab 8.00 Uhr großes
Löwen Buffet
Sonntags mit Gourmetspezialitäten
essen und trinken so viel man mag...
am Sonntag bitten wir um Reservierung

liebes BACKHAUS Hehl

57629 Müschenbach - Hauptstr. 1 - Tel. 02662/7779 - www.backhaus-hehl.de



DRUCKSERVICE Jung

Runddruck • Siebdruck
Tampondruck • Folienbeschriftungen
Werbeartikel • Schilder aller Art

Vor der Struth 1 - 57627 Hachenburg
Tel. 02662 / 3075978 - Fax 02662 / 3075979
mail@druckservice-jung.de



Marco Rühl und Bianca Reeh freuen sich nach getaner Arbeit.



Kathrin dekoriert bereits ihr neues Zimmer.



Die ‚lebendige Mitte‘ wird wohnlich möbliert.



Fleißige Helfer aus der Wohnstätte Nisterpfad und den Tagesförderstätten in Hachenburg.



Mario Habrecht gönnt sich eine kurze Pause.

AUF ZU NEUEN UFERN - DER UMZUG VON SECK NACH WESTERBURG

Interview mit Marlene Ferner, Bewohnerin in der Wohnstätte „Altes Katasteramt“ und Mitglied des Heimbeirates.

Anke: Weißt Du noch, wann ihr von Seck nach Westerbург umgezogen seid?

Marlene: Das weiß ich noch ganz genau. Wir sind am 08.05.15 umgezogen! Wir waren gegen 17.00 Uhr in der neuen Wohnstätte.

A: Wie fandest Du die Zeit vor dem Umzug?

M: Die Zeit war stressig, das ging so im Januar schon los. Umzugskartons packen, aussortieren, was man noch braucht. Die Bewohner und Betreuer waren angespannt und aufgeregt vor dem Neuen und was noch kommt.

A: Wie hast Du den Anfang an deinem neuen Wohnort empfunden?

M: Auf der einen Seite wohne ich zentraler und in der Nähe meiner Freundin, aber auf der anderen Seite war ich auch traurig von Seck wegzuziehen.

A: Wie hast Du dich jetzt eingelebt?

M: Ich habe mich gut eingelebt und habe auch kein Heimweh mehr nach Seck.

A: Welche Vorteile siehst Du in deinem neuen Zuhause?

M: Toll finde ich, dass ich jetzt zu Fuß einkaufen gehen kann und dass die

Ärzte in der Nähe sind. Der Bahnhof liegt ganz in der Nähe und ich kann jetzt selbstständig meine Schwester besuchen! Im Gesamten kann ich mich viel freier bewegen, nach Absprache mit den Betreuern. Es ist auch für die Betreuer einfacher, auf die Wünsche der Bewohner einzugehen, weil alles zentraler ist. Das Alte Katasteramt ist viel moderner. Der Hauptflur liegt mittig zu den Gruppen. Mein Zimmer ist zwar etwas kleiner, aber dafür habe ich ein eigenes Bad und es liegt ruhig zum Garten. Die Trainingswohnung ist schön groß mit einer Küche und einem Wohnzimmer, die wir alle gemeinsam nutzen können.

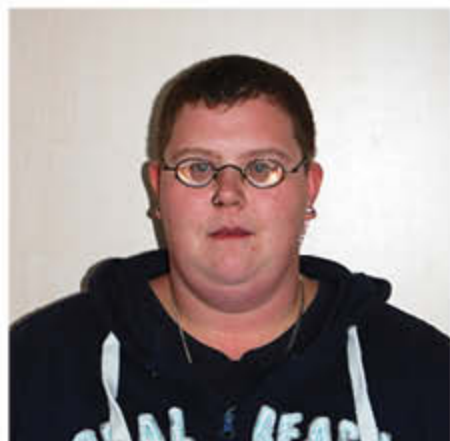
A: Wie glaubst Du haben sich deine Mitbewohner eingelebt?

M: Ich glaube gut, alle sind wieder entspannter.

A: Die Bewohnerzahl hat sich vergrößert und alle Bewohner werden auf verschiedene Gruppen verteilt. Wie empfindest Du das?

M: Ich finde gut, wie die Verteilung ist. Wir können uns jederzeit auf den Gruppen besuchen und machen noch viel zusammen wie Geburtstagsfeiern, Ausflüge und Wochenplanung usw. Ich glaube, auch die neuen Bewohner haben sich gut eingelebt mit uns.

A: Es kamen ja auch einige neue Mit-



Bewohnerin Marlene Ferner

arbeiter dazu. Wie gefällt Dir das?

M: Ich finde es gut, neue Leute kennenzulernen. Sie sind alle nett und ich bin mit ihnen zufrieden.

A: Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

M: Ich wünsche mir, dass wir hier wohnen bleiben können und uns gut verstehen. Ich wünsche mir auch, dass genug Betreuer da sind, damit wir uns irgendwann selber kochen können statt von der Küche das Essen zu bekommen. Dann könnten wir auch mehr Ausflüge unternehmen.

A: Vielen Dank liebe Marlene, dass Du dir die Zeit genommen hast, mir alle die Fragen zu beantworten!

M: Bitte, gar kein Problem.

Das Interview führte Anke Baumann, pädagogisch-pflegerische Fachkraft



Haben Sie schon einen Blick in unsere Werkstatt für Motorgeräte geworfen?

STIHL



MIES SERVICE PARTNER

www.mies-service-partner.de · service@bauzentrum-mies.de

MIETPARTNER
Mietgeräte für Bau, Garten & Forst

SCHÄRFDIENST
Schärfservice für Industrie, Handwerk & Hobby

GARTEN- & FORSTECHNIK
Reparatur – Kundendienst – Beratung & Verkauf

Friedrich Mies GmbH & Co.KG – Ziegeleiweg 1+2 – 57627 Hachenburg – ☎ 02662 9550-1650



Umzug bringt bessere Wohnqualität für Bewohner

Vertreter der CDU besichtigten neue Wohnstätte in Westerbург

WESTERBURG. Zu einem anregenden Gespräch in den Räumen der im Mai eröffneten Wohnstätte Katasteramt trafen sich unlängst Vertreterinnen und Vertreter der CDU-Kreistags- und Stadtratsfraktion mit der Leitung der Gemeinnützigen Gesellschaft für Behindertenarbeit (GFB) zu einem Gedankenaustausch.

Die GFB, so Geschäftsführerin Helena Schuck, schaffe für erwachsene Menschen mit geistiger, körperlicher oder mehrfachen Beeinträchtigungen dezentrale, familiennahe Wohn- und Förderangebote im Westerwaldkreis. Die Einrichtungen der GFB verstehen sich dabei als niederschwelliges, flexibles und offenes Angebot, das sich am jeweiligen aktuellen Bedarf orientiert und ihr Angebot daraufhin stets überprüft und weiterentwickelt.

Der Leiter der Stationären Wohnformen, Jörg Schneider-Ramseger, machte deutlich, dass mit dem Umzug vom „Alten Kurhaus“ in Seck nach Westerbург eine Verbesserung der Wohnqualität für die beeinträchtigten Menschen verbunden sei. Er zollte den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeitern ein großes Lob für den gut gemeisterten Übergang. Mario Habrecht, Bereichsleiter der Wohnstätte in Westerbург und der Außenstelle „Alte Gendarmerie“ in Rennerod, stellte die Räumlichkeiten bei einem Rundgang vor.



Zu einem anregenden Gespräch in den Räumen der im Mai eröffneten Wohnstätte Katasteramt trafen sich Vertreter der CDU-Kreistags- und Stadtratsfraktion mit Helena Schuck, der Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Gesellschaft für Behindertenarbeit (GFB), Jörg Schneider-Ramseger, Leiter der Stationären Wohnformen der GFB, Mario Habrecht, Bereichsleiter der Wohnstätte Katasteramt und Michaela Abresch, Öffentlichkeitsarbeit GFB.

Foto:pr

Die Wohnstätte „Katasteramt“ ist eine Kombinationseinrichtung und bietet 18 Dauerwohnplätze in zwei Wohngemeinschaften sowie vier Plätze in einer Trainingswohnung. Hinzu kommen 2 Plätze im Bereich der Kurzzeitpflege sowie zwei Apartments, die an Menschen vermietet werden, die Leistungen im Bereich der ambulanten Hilfen in Anspruch nehmen.

Inklusion hat Grenzen

Die Kreistagsmitglieder Karl-Heinz Boll, Jenny Groß, Paula Maria Maaß und Fachausschussmitglied Olaf Röttig diskutierten mit den Vertretern der GFB aktuelle und künftige Entwicklungen. Gemeinsam mit den Fachleuten waren sie sich darin einig, dass der Inklusi-

onsgedanke durchaus Grenzen beinhaltet. Auch künftig werde der Bedarf an stationären Einrichtungen bestehen bleiben. Auf die Frage nach dem Lebensalter und dem Umfang des Unterstützungsbedarfes erläuterte Mario Habrecht die Problematik des demografischen Wandels, der auch Menschen mit Mehrfachbehinderung betrifft. Dieser Veränderung werden derzeit jedoch die Inhalte der heilerzieherischen Ausbildungen noch nicht in vollem Umfang gerecht. Um Teilhabe zu ermöglichen und Familienangehörigen Entlastung zu verschaffen, seien unterschiedliche auf die Person abgestimmte Angebotsformen erforderlich. Der Westerwaldkreis sei froh, so die CDU-Vertreter, mit der GFB eine kompe-

tente Partnerin bei der Betreuung von beeinträchtigten Menschen vor Ort zu haben. Mit der „Wohnstätte Katasteramt“ strebe die GFB, so Mario Habrecht, eine verstärkte Teilhabe der beeinträchtigten Menschen am gesellschaftlichen Leben auch in der Stadt Westerbург an. CDU-Stadtratsfraktionsvorsitzender Herbert Schmitz und die Stadtratsmitglieder Angelika Fischer-Munsch und Dr. Gerd-Otto Lieder sehen gute Chancen zur Einbindung in kirchliches und gesellschaftliches Leben. Allein die Vielzahl der Vereine biete gute Integrationsmöglichkeiten. Heimbeiratsmitglied Katrin Bamfaste machte im Gespräch bereits jetzt deutlich, dass sich die „Neubürger“ in Westerbург wohlfühlen.

-hps-

WIR SIND DIE NEUEN NACHBARN



Ein fröhliches Miteinander im Dachgeschoss unserer Wohnstätte „Altes Katasteramt“: Verschiedene Nationalitäten, verschiedene Altersstufen, beeinträchtigte und nicht beeinträchtigte Menschen, etliche MitarbeiterInnen, BewohnerInnen, Nachbarn und die Geschäftsführerin - sie alle lernten sich bei selbst gebackenem Kuchen und Kaffee kennen und bewiesen, wie einfach es ist, scheinbare Hindernisse zu überwinden.

In einer Familie wächst man über sich hinaus.

Deshalb unterstützen wir Sie bei Ihren Projekten mit persönlicher Energieberatung, Förderprogrammen und Serviceangeboten. So werden nicht nur Kinderträume wahr.

Hier sind wir zu Hause.



DIE „ALTE GENDARMERIE“ IM UMBRUCH

Wir, die „Alte Gendarmerie“, sind eine vollstationäre Wohneinrichtung für Menschen mit einer Beeinträchtigung. In unserer Einrichtung leben und wohnen derzeit 9 BewohnerInnen zwischen 28 und 75 Jahre.

3 BewohnerInnen sind schon seit vielen Jahren berentet. Eine Bewohnerin wird noch dieses Jahr in Rente gehen. Weitere BewohnerInnen werden in den nächsten Jahren folgen.

Bedingt durch das zunehmende Alter sind unsere BewohnerInnen vermehrt auf Hilfe durch Fachpersonal angewiesen. Hinzu kommen immer mehr Facharzttermine, die lang andauernde medizinische und pflegerische Maßnahmen mit sich bringen.

Ein wichtiges Ziel unserer Einrichtung ist es, die hier lebenden Menschen so weit wie möglich selbstständig und selbstbestimmt wohnen zu lassen.

Dies stand bei der Eröffnung der „Alten Gendarmerie“ im Jahre 2013 auch außer Frage. Im Laufe der vergangenen zwei Jahre hat sich die Situation sehr verändert. Nun brauchen einige BewohnerInnen beim Säubern ihres Zimmers, beim Wäsche Einräumen, beim Bettenbeziehen und bei allen anderen alltäglichen Tätigkeiten Hilfe und Unterstützung durch Fachpersonal.

Die Unterstützung bzw. die volle Übernahme bei der Körperpflege

nimmt ebenso einen immer größer werdenden Raum hier in unserer Einrichtung ein. Durch plötzlich eingeschränkte Mobilität ist es Bewohnern nicht mehr möglich, das Haus alleine zu verlassen, so wie sie es möchten. Sie müssen von Mitarbeitern der Wohnstätte oder von Mitarbeitern der Tagesstruktur gefahren und begleitet werden.

All diese Veränderungen und Einschränkungen im alltäglichen Leben führen dazu, dass BewohnerInnen gefrustet, enttäuscht und verbittert sind, teils verbal aggressiv reagieren. Sich einzugestehen: „Ich kann das nicht mehr“, fällt vielen schwer. Zu akzeptieren, dass in ihr ehemals selbstbestimmtes und selbstständiges Leben jetzt eine Fachkraft eingreift, auf die man angewiesen ist, ist noch schlimmer.

Wir, das gesamte Team der „Alten Gendarmerie“, versuchen, dem entgegen zu wirken, in dem wir die Ressourcen unserer BewohnerInnen fördern und erhalten. Gleichzeitig finden viele Gespräche mit unseren Bewohnern über das Älterwerden und den damit verbundenen Veränderungen statt.

Eine zentrale Rolle bei der Begleitung und Unterstützung der älteren BewohnerInnen kommt hier den Mit-



Manfred Buhr und Ilona Harpel

arbeitern der „Tagesstrukturierenden Maßnahmen“ zu.

Die Mitarbeiter von der Tagesstruktur beschäftigen sich sehr intensiv mit unseren älteren Bewohnern. Sie planen und gestalten mit ihnen ihre Freizeit und Ausflüge. Hierbei werden Vorlieben, Wünsche und Bedürfnisse, an der Biografie orientiert, berücksichtigt.

Anette Schütz
Nicole Mohr



DIE TAGESSTRUKTUR HAT SICH ETABLIERT

Die tagesstrukturierenden Maßnahmen sind seit 2013 ein festes Angebot innerhalb der GFB. Das Angebot richtet sich an BewohnerInnen, die bereits das Rentenalter erreicht haben und/oder aus anderen Gründen keine Werkstatt für behinderte Menschen bzw. eine Tagesförderstätte besuchen können.

Ziel der Maßnahme ist es die BewohnerInnen nach Austritt aus dem Arbeitsleben, bei der Gestaltung und Strukturierung ihres Tages zu unterstützen.

Hierzu gehören primär Angebote, die an die individuelle Lebenssituation der BewohnerInnen anknüpfen. So benötigt z. B. ein Bewohner Begleitung und moralische Unterstützung bei Arztterminen, während ein anderer gerne spazieren geht, hierbei aber aufgrund einer Körperbeeinträchtigung auf Hilfe angewiesen ist.

Die Teilhabe und die Inklusion von Menschen mit einer Beeinträchtigung ist eines der obersten Ziele in unserem heutigen gesellschaftlichen Zusammenleben.

Mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention hat Deutschland sich dazu verpflichtet, das Recht auf Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderung umzusetzen. Da die Dienstplangestaltung in den Wohnstätten es häufig nicht zulässt, individuelle Aktivitäten (Frisörbesuche, Einkäufe, Kinobesuche, Spaziergänge, sportliche Aktivitäten, etc.) au-

Kreisverband Westerwald e.V.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

- + Aktiver Sanitätsdienst
- + Betreutes Wohnen
- + Blutspendedienst
- + Erste Hilfe-Ausbildung
- + Fahrdienste
- + Flüchtlingshilfe
- + Häusliche Pflege
- + HausnotrufService
- + Jugend-Rotkreuz
- + Katastrophenschutz
- + Kinderschutzdienst
- + Kleidersammlung
- + Kurzzeitpflege
- + MenüService
- + Pflegeberatung
- + Stationäre Pflege
- + Tagespflege



56457 Westerburg, Langenhahner Str. 1
Tel: 02663 / 9427-0 Fax: 02663 / 9427-30
Home: kv-westerwald.drk.de
Mail: info@kv-westerwald.drk.de

ßerhalb der Einrichtung zu begleiten, hat die GFB mit dem Leistungsangebot der Tagesstruktur auf diese Gegebenheiten reagiert.

Aber nicht nur außerhalb der Einrichtung, sondern auch innerhalb der eigenen vier Wände ist es wichtig, feste wiederkehrende Ereignisse in den Tagesablauf zu integrieren. Hierdurch entsteht eine Struktur, welche den Bewohnern Sicherheit und Orientierung im Alltag vermittelt.

Hier sind die Mitarbeiter der Tagesstruktur im Wesentlichen daran beteiligt, solch eine Struktur durch gezielte, sich wiederholende Angebote zu vermitteln.

Des Weiteren bietet die Tagesstruktur folgende regelmäßige Angebote:

- Kegelgruppe / • Sportgruppe

- Kreativangebote (töpfen, malen, basteln, etc.)

- Angebote zur Förderung von lebenspraktischen Fähigkeiten (Begleitung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten)

- Bewegungsangebote (Stepper, Fahrrad fahren, Lauftraining)



Mario Habrecht | Bereichsleitung Wohnstätte 'Altes Katasteramt'



MANUEL STOFFEL GmbH Meisterbetrieb

Bau- und Möbelschreinerei - Bestellungen - Überführungen

Bahnhofstraße 1 • 56462 Höhn • Tel. 0 26 61 - 4617 • Fax 0 26 61 - 4 09 01
info@schreinerei-stoffel.de • www.schreinerei-stoffel.de



- ♦ Fenster und Haustüren in Holz, Kunststoff und Aluminium
- ♦ Rolladen – Innenausbau
- ♦ Paneele – Laminatböden
- ♦ Vordächer – Markisen
- ♦ Treppen – Innentüren
- ♦ Reparatur Verglasungen
- ♦ Insektenschutzgitter

DIE GFB GGMBH ZU GAST BEIM BVB



Am 28.10.15 machten sich Kathrin, Michael, Sascha, Phillip, Marina und Jurek auf den Weg nach Dortmund in den Signal-Iduna-Park zum DFB-Pokalspiel zwischen Borussia Dortmund und dem SC Paderborn.

Kurz vor Anpfiff erreichten wir unsere Plätze – eine sehr stimmungsvolle Kulisse. Über 74.000 Besucher verfolg-

ten das Spiel im Stadion und konnten ein torreiches Fußballspiel erleben.

Nach ca. 20 Minuten lag der BVB 0:1 zurück, die Antwort zum 1:1 ließ jedoch nicht lange auf sich warten. Bis zur Halbzeit erhöhte die Heimmannschaft auf 3:1. Pausenzeit auch für uns. In den zweiten 45 Minuten machten die Dortmunder klar, wer

hier gewinnen wollte, machte weitere vier Tore und siegte schließlich mit 7:1.

Ein großartiges Erlebnis, besonders für unsere Bewohnerinnen und Bewohner Kathrin, Michael und Sascha, die diesen Ausflug sichtlich genossen. Am späten Abend ging es für uns dann wieder Richtung Westerwald.



Jurek Weber (Text), Michael Quirnbach, Kathrin Bamfaste, Philipp Hilberg, Sascha Wienen und Marina Hammerschmidt

WIR UNTERSTÜTZEN FLÜCHTLINGE IM WESTERWALD!

Die Bewohner und Mitarbeiter der Trainingswohnung machten sich intensiv mit der aktuellen Situation der Flüchtlinge aus Krisengebieten vertraut und beschlossen spontan zu helfen - in irgendeiner Form.

Sylvia Sellert nahm Kontakt zu dem Integrationsnavigator, Herrn Amor Abidi, auf und informierte sich über den aktuellen Hilfebedarf für Asylbewerber. Aus diesem Kontakt resultierte, dass wir einen 21jährigen Kurden aus Syrien kennenlernten. Sein Name ist Ali Aras.



Ali Aras, Ralf Hoffmann (Mitarbeiter der TW) und Amor Abidi

Die Bewohner der Trainingswohnung (TW) lernten Ali kennen und es entwickelte sich eine spontane Sympathie. „Er wuchs uns durch seine fleißige und einfühlsame Art sehr schnell ans Herz. Kurz entschlossen planten wir ein kleines Projekt: Wir wollen Ali helfen, die deutsche Sprache zu erlernen.“ Dietmar Höhner brachte es auf den Punkt: Wenn man in Deutschland die deutsche Sprache nicht beherrscht, kann man keine Arbeit finden und demzufolge auch kein Geld verdienen! Die schnellste und effektivste Methode eine fremde Sprache zu erlernen, ist die im direkten Kontakt zu den Einheimischen zu stehen.

Eva Denter zeigt Ali nun, wie Wäsche zum Waschen - und ganz wich-

tig - wie der Müll sortiert wird. Dietmar Höhner übernimmt den Deutschunterricht. Wir benutzen unsere Englisch-Materialien aus dem Englisch-Unterricht mit Katja Holl, um Ali die deutschen Begriffe zu vermitteln. Diese Methode hat sich als sehr erfolgreich herausgestellt. Ali ist uns dafür sehr dankbar und wir können feststellen, dass er alles Neue förmlich aufsaugt und die deutsche Sprache und Kultur unbedingt kennenlernen möchte.

Unser Projekt erfolgt natürlich in Absprache mit der Einrichtungsleitung, die unseren Einsatz sehr begrüßt. Wir, die Bewohner und Mitarbeiter aus der Trainingswohnung, können leider nicht allen helfen. Trotzdem können wir einen Beitrag leisten, um Asylbewerbern aus Kriegsgebieten das Leben in Deutschland angenehmer und erfolgreicher zu gestalten.

Ali lebt zusammen mit 8 anderen Bewohnern aus Syrien in einem Haus in Guckheim. Ein großer Teil der Bewohner sind Studenten aus Damaskus. Sie sprechen fließend Englisch und Arabisch, aber nur sehr schlecht oder fast gar nicht Deutsch.

Wir aus der Trainingswohnung würden uns freuen, wenn sich mehr Menschen für die Flüchtlinge einsetzen könnten.



Deutschunterricht mit Dietmar

*Wenn durch einen Menschen,
ein wenig mehr Liebe und Güte,
ein wenig mehr Licht und Wahrheit
in der Welt ist,
hat sein Leben einen Sinn.*

Alfred Delp, deutscher Theologe



Ralf Deelsma | Kommissarische Leitung „Stationäre Wohnformen“

CARAT

Zur Tiefenbach 8
57627 Hachenburg

T: 02662 / 9566-0
F: 02662 / 9566-99

Heinz Kämpf GmbH

Ihr Ansprechpartner für:

- Heizöl / Diesel
- Schmierstoffe
- Autoteile / Zubehör
- Reifen / Felgen
- Technische Gase

MANN STROM

Der Ökostromanbieter aus dem Westerwald

Ab jetzt auch
günstige Stromtarife für
**Nachtspeicher &
Wärmepumpen**
auch für Gewerbekunden

Stressfrei
wechseln

Ein wirklich
ausgezeichneter Stromtarif.
Ab 2016 noch günstiger.

ÖKO-TESTMANN Naturenergie
Ökostromtarif MANN Cent**sehr gut**

Spezial Energie 2015

Telefon 02661-626260 • www.mannstrom.de

LÖWENLAUF IM OKTOBER 2015

Der 29. Löwenlauf in Hachenburg war der 4. unter Beteiligung der GFB gGmbH. Wie auch in den letzten Jahren waren wir mit Mitarbeitern, Bewohnern und Besuchern als Läufer/Walker und als Zuschauer stark vertreten.

Mit insgesamt 18 angemeldeten LäuferInnen und WalkerInnen gingen wir

dieses Jahr an den Start. Um 13.30 Uhr und perfektem Laufwetter wurde die 6,3 km lange Strecke freigegeben. Ein Mitarbeiter startete kurz darauf beim 10-km-Lauf.

Nach 33:10 min kam Alexander Müller als erster Läufer der GFB gGmbH ins Ziel. Bei der Gruppe der WalkerInnen konnte Caroline Bruhn mit einer

Zeit von 45:45 min den zweiten Platz der Klasse Walking (W) erreichen. Der ehemalige Geschäftsführer der GFB gGmbH Winfried Weber konnte sich mit einer Zeit von 47:46 min den ersten Platz in der Gruppe Walking (M) sichern.

Herzlichen Glückwunsch!



WILLKOMMEN AUF DEM JAHRMARKT DER TAGESFÖRDERSTÄTTEN!

Bei strahlendem Sonnenschein fand am Samstag, 29. August 2015, auf dem Gelände der Tagesförderstätte „Auf dem Gleichen“ ein Sommerfest unter dem Motto „Jahrmarkt“ statt.

Bereits mehrere Monate zuvor sammelten die MitarbeiterInnen und BesucherInnen erste Inspirationen für die Gestaltung des Festes. Schon bald wurden die zahlreichen kreativen Ideen in die Tat umgesetzt. In Arbeitsketten produzierten die BesucherInnen Einladungskarten und Dekorationsmaterialien. Nach langer Vorbereitungszeit und Organisation sowie mit viel Vorfreude eröffnete der Jahrmarkt pünktlich um 11:00 Uhr.

Die geladenen Gäste wurden bei der Ankunft auf dem „Marktplatz“ von dem Motto entsprechend gekleideten Gauklern und Ursula Heukäufer am Leierkasten begrüßt.

Für eine Jahrmarkt-Atmosphäre sorgten zahlreiche Buden und Verkaufsstände, an denen hergestellte Artikel der BesucherInnen der Tagesförderstätte angeboten wurden. Kräutersalze, Öle und Essige, selbstgenähte Taschen und vieles mehr waren rasch verkauft. Darunter auch der selbstgestaltete Kalender 2016, welcher immer noch käuflich über die Internetseite der GFB oder via Kontaktaufnahme bei Facebook zu erwerben ist.

Neben den Verkaufsständen konnten unsere Gäste eine Vielzahl von traditionellen Attraktionen, wie eine Schiffschaukel (Rollstuhlschaukel), Dosenwerfen oder Entchen-Angeln nutzen. Auch eine Fotobox und eine Hüpfburg gehörten zum Aufgebot des Jahrmarktes.

Vielfältige Programmpunkte führten die BesucherInnen durch das Fest. Dazu zählte unter anderem die Darbietung der Musikgruppe „Sound of Tafö“ bestehend aus BesucherInnen und MitarbeiterInnen der Tagesförderstätte.

Während der Lesung aus dem Buch „Meermädchen und Sternensegler“ von der Westerwälder Autorin Michaela Abresch, tauchten die Gäste in eine Geschichte zwischen Traum und Wirklichkeit ein. Uwe Wagner begleitete die Lesung musikalisch auf seinem Hang, einem Percussion-Instrument, wodurch eine stimmungsvolle Atmosphäre im Zelt entstand.

Hans Ruppert (unser Ergotherapeut) und die BesucherInnen der Tagesförderstätte sorgten gemeinsam auf verschiedenen Instrumenten für rhythmische Klänge.

Wie auf einem klassischen Jahrmarkt begeisterten Artisten und eine Ballonkünstlerin die Gäste.

Zuckerwatte, Süßwaren und andere Leckereien dürfen ebenfalls auf keinem Rummel fehlen! Eine liebevoll gestaltete Candy-Bar mit Süßigkeiten für Jedermann fand rege Abnahme bei den BesucherInnen. Auch Waffel-, Imbiss-, Zuckerwatte- und Getränkestände sowie frische Pizza aus dem Backes waren vorhanden.

Aber ein schöner Tag geht irgendwann zu Ende und so nahmen alle schöne Erinnerungen mit nach Hause. Das Team der Tagesförderstätte war begeistert von der Teilnahme der mehr als 200 Gäste!

Ein herzliches Dankeschön an alle BesucherInnen, die mit Interesse an allen Attraktionen und Angeboten teilnahmen und somit zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Ein weiteres Dankeschön gilt allen ehrenamtlichen HelferInnen und MitarbeiterInnen der GFB, die sich mit viel Engagement an der Organisation dieses besonderen Festes beteiligt haben.

Wir sagen nun „Bis zum nächsten Fest“ und freuen uns wieder gemeinsam mit Euch feiern zu können!

Das Team der Tagesförderstätten Hachenburg



JAHRMARKT DER TAGESFÖRDERSTÄTTEN - IMPRESSIONEN


















Malereien von Besucherinnen und Besuchern unserer Tagesförderstätten in Hachenburg

Gestaltung und Produktion:
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Tagesförderstätten

Erhältlich für 7,- € / Stück in der
Tagesförderstätte „Auf dem Gleichen“

www.gfb-hachenburg.de

2016





Restaurant Pegasus
 Inh. Thomas Siouras
 Graf-Heinrich-Straße 2
 57627 Hachenburg

Tel. +49 2662 1071
 Fax +49 2662 944 82 52
info@hotel-friedrich.de
www.hotel-friedrich.de

Öffnungszeiten
 Montag - Sonntag
 11:30 - 14:00 Uhr
 17:30 - 23:30 Uhr

DAS TEAM DER KÜCHE IN WESTERBURG STELLT SICH VOR

Seit Mai 2015 ist unsere Zentralküche in der Wohnstätte ‚Altes Katasteramt‘ in Westerbург nunmehr in Betrieb.

Mitte September erhielt die Küche auch die Zulassung nach EU-Vorgaben Fleischereierzeugnisse und Fischereiprodukte verarbeiten zu dürfen. Nach der Standortverlegung vom Schullandheim Höchstebach nach Westerbург stellen wir das Küchenpersonal vor:

Das Team um die ausgebildete Hauswirtschaftsmeisterin Miriam



Tagesklinik für Ambulante Rehabilitation, Physiotherapie und Ergotherapie

REHAMED GmbH - Saynstr. 38 - 57627 Hachenburg
Tel.: 02662 / 940880 – Fax: 940882
www.rehamed-hachenburg.de

Schmidt-Schwital zaubert täglich bis zu 60 Mittagessen, die an unsere BewohnerInnen und NutzerInnen in den Wohn- und Tagesförderstätten der GFB ausgeliefert werden.

Die Mitarbeiterinnen bereiten die warmen Mahlzeiten täglich frisch zu und engagieren sich nach Kräften, um die BewohnerInnen in den Einrichtungen zufriedenzustellen. Sie feilen immer wieder an bewährten Rezepten, probieren Neues aus, gehen aber auch auf Wünsche und Anregungen seitens Bewohner, Bewohnervertretung und Mitarbeiter

ein, um möglichst viel Abwechslung in den Speiseplan zu bringen. Die absoluten Favoriten haben sich bereits nach kurzer Zeit herauskristallisiert: Kartoffelpüree und Spaghetti Bolognese sind hier wohl der Renner.

Essenszubereitung im größeren Stil erfordert eine andere Logistik – die genauen Mengenerrechnungen, die Einhaltung der Hygienerichtlinien, die Vorratshaltung, die pünktliche Auslieferung durch unseren Fahrer Bernhard Schnorr, usw. – all das wird vom Küchenteam täglich geleistet.

Vielen Dank hierfür!



v. l. n. r. Heide Kronmüller, Jaqueline Dahlem (oben), Miriam Schmidt-Schwital, Esther Ewering, Bernhard Schnorr und Anja Görtz

FORTBILDUNGEN MIT PÄDAGOGISCH-PFLEGERISCHEN SCHWERPUNKTEN

*Höre nie auf anzufangen -
fange nie an, aufzuhören
(Lucius Seneca, röm. Philosoph)*

Auch 2015 nutzten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GFB die Möglichkeit diverser Fortbildungsangebote, um ihre Fachkompetenzen zu erweitern und ihr Wissen auf den aktuellen Stand zu bringen. Neben externen Weiterbildungsveranstaltungen wie dem Palliativ-Care-Seminar der Katharina-Kasper-Akademie, verschiedenen Fachtagungen in Koblenz, Berlin und Mainz, den mehrtägigen Bildungsseminaren der Lebenshilfe, der REHACARE-Messe in Düsseldorf, dem Pflegekongress in Neuss sowie dem regelmäßig zu wiederholenden Erste-Hilfe-Training fand auch die breite Palette der betriebsinternen Schulungen großes Interesse.

Zum hausinternen Schulungskonzept der GFB zählt in erster Linie das Erwerben theoretischer und praktischer Kenntnisse von unterschiedlichsten pflegerischen Tätigkeiten. Die Themenliste ist vielfältig. Sie reicht von der Durchführung pflegerischer Prophylaxen (Verhütung von Lungenentzündung, Gelenkversteifung, Wundliegen, Thrombose, Infektionen etc.) bis zu den behandlungspflegerischen Maßnahmen (Blutdruckkontrolle, Wundversorgung, Pflege bei Menschen mit Magensonde und Ernährungspumpe, Blutzuckermessung, Verabreichen

expert  **Geutner**

Wörthstr. 67
56457 Westerburg
Tel: 02663/98030 Fax: 02663980/344
Mail: info@geutner.expert.de

Ihr Experte für Telekommunikation
Im Privat- und Geschäftskundenbereich

Homepage



Facebook





.....T.....

Partner

von subkutanen Injektionen, Arzneimittelgabe, Stoma-Pflege u. v. m.). Auch die jährlich durchgeführten Hygieneschulungen haben einen festen Platz innerhalb der Unterweisungen.

In diesem Jahr wurden erstmals auch vier Schulungen mit pädagogischen Schwerpunkten angeboten, die allesamt großen Zuspruch fanden, sodass sie künftig ein fester Bestandteil des Schulungskalenders werden. Hierbei handelt es sich um Vorträge, die z. B. den Umgang mit herausforderndem Verhalten von Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen oder Störungen in der Balance zwischen Nähe und Distanz in den Focus rücken. Auch das von unseren Tagesförderstätten praktizierte TEACCH-Konzept wurde in einer Schulung anschaulich und praxis-

bezogen dargestellt.

Teilweise werden die Schulungen von externen Dozenten wie z. B. einer Lehrkraft der Krankenpflegeschule Dernbach, einer Diabetesberaterin und einer Wundtherapeutin durchgeführt, überwiegend aber von eigenen pflegerischen und pädagogischen Fachkräften.

Abschließend sei noch einmal auf das Zitat des römischen Philosophen Seneca verwiesen. Denn wer sich weiterbildet und seine vorhandenen Kenntnisse regelmäßig vertieft, reflektiert und auffrischt - also nie anfängt, aufzuhören! - bleibt auf dem aktuellen Stand der neuesten Erkenntnisse und wird unserem Anspruch einer qualitativ hochwertigen Arbeit in Pädagogik und Pflege gerecht.

Michaela Abresch | Beratung Gesundheit und Pflegequalität

Seite 34

AKTIONSSABEND ‚QUARK MACHT STARK‘ AM 24. APRIL 2015

Schon die spanische Mystikerin Teresa von Ávila empfahl: „Tu deinem Körper Gutes, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.“

Zu verstehen, in welchen Lebensmitteln man dieses „Gute“ findet, setzt jedoch ein bestimmtes Wissen um die Zusammenhänge voraus.

Fragen wie „Welches Essen ist gut für mich?“, „Wozu brauche ich Vitamine?“, „Was macht das Essen in meinem Körper?“ oder „In welchen Lebensmitteln steckt unsichtbarer Zucker?“ wurden an diesem Abend ausgiebig erörtert und beantwortet.



19 BewohnerInnen nahmen teil.

Neunzehn Bewohnerinnen und Bewohner sowie fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren der Einladung zum Aktionsabend ‚Quark macht stark‘ gefolgt – eine ausgesprochen erfreuliche Beteiligung!



Zuordnung in Ernährungsampel

Mit vielen anschaulich dargestellten und (be)greifbaren Elementen gestaltete Michaela Abresch den theoretischen Teil des Abends, dem sich verschiedene Workshop-Angebote anschlossen.

Aufgeteilt in drei Gruppen und unter der Leitung der Initiatorinnen Christine Schneider, Katrin Kind und Michaela Abresch schritten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Tat.



Ergebnis: Kracker mit Kräuterquark

In der Gruppe ‚Quark‘ wurden zwei verschiedene Quarkvarianten zubereitet, einmal herzhaft mit Kräutern und einmal süß mit Banane und Trauben.



Ergebnis: Gurkenkrokodil

Die Gruppe ‚Gurkenkrokodil‘ zauberte innerhalb kürzester Zeit einen originellen, gesunden Partysnack, der zum Hingucker des Abends avancierte.



Ergebnis: Tomatenaufstrich

In der dritten Gruppe wurden sorgfältig Karotten geschält und gerieben – eine wichtige Zutat für die Tomaten-Karotten-Butter, die zusammen mit frischem Roggenbrot beispielhaft für einen köstlichen Brotaufstrich stand.

Nach der Probierrunde schloss als letzter Programmpunkt das Thema ‚Lust auf Süßigkeiten‘ den Aktionsabend ab.



Ergebnis: Fruchtquark

Es wurden Alternativen zu Schokolade und Co. gezeigt, die wieder gekostet werden durften.



Ergebnis: Joghurt-Apfel-Crunchy

Hier sei Christine Schneiders zuvor zubereitetes Joghurt-Apfel-Crunchy zu nennen, das mit wenigen Handgriffen und einfachen Zutaten selbst hergestellt werden kann und sehr lecker schmeckt.

Michaela Abresch | Beratung Gesundheit und Pflegequalität

BERATUNGSANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT MULTIPLER BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Beratung bedeutet zunächst, dass wir in der Lage sind, Menschen strukturiert zu unterstützen, ein Ziel zu erreichen oder sich der Lösung einer Situation anzunähern. Eine gelungene Beratung hat stattgefunden, wenn neben der Lösung auf der Sachebene ratsuchende Menschen mit dem Ergebnis auch auf emotionaler Ebene einverstanden sind. Dabei müssen mögliche Lösungen oder auch Einschränkungen ebenso thematisiert werden, wie auch Tatsachen möglicher vorgegebener Lösungen. Gegebenenfalls kann eine Beratung z. B. nicht ergebnisoffen stattfinden.

Im Büro „Aktivpunkt“ in Hachenburg finden schon seit vielen Jahren Beratungsgespräche statt. Häufig suchen Angehörige, BetreuerInnen, KlientInnen des Betreuten Wohnens oder des Persönlichen Budgets oder die, die es werden wollen, selbst ein Gespräch zur Klärung einer Situation oder eine Beratung vor Ort.

Die GFB gGmbH bietet im ambulanten Bereich jetzt auch verstärkt Menschen mit psychischen Erkrankungen Beratungsgespräche für die unterschiedlichsten Hilfen an. Der Kontakt mit psychisch auffälligen Menschen fordert aufgrund ungewohnter Verhaltensweisen die Beratungskompetenz heraus. Bei der Unterstützung



Wärme und mehr... • Photovoltaik
• Heizung • Sanitär
• Solar • Kundendienst

JUNG & KRÄMER
GMBH

57644 Hattert • Telefon 0 26 62 / 79 11
www.jung-kraemer.de

einer/s Betroffenen kann es um eine Begleitung im Rahmen des Persönlichen Budgets gehen oder auch um eine Aufnahme in das Betreute Wohnen. Innerhalb dieser Hilfen geht es vorrangig um die Bewältigung des Alltags einer/s Betroffenen. Unsere qualifizierten MitarbeiterInnen helfen bei der seelischen Entlastung im Alltag, beugen Krisen vor, fördern selbstständiges Leben ohne institutionalisierte Hilfen, bieten Freizeit-, Erholungs- und Kreativangebote an und unterstützen die Situation am Arbeitsplatz. Zudem kann eine Begleitung durch unsere MitarbeiterInnen, während und nach einem Klinikaufenthalt sowie bei allen medizinischen Behandlungen einer/s KlientIn stattfinden. Auch die Begleitung zum Arzt oder zur Klinik wird, falls dies gewünscht wird, gewährleistet. Die vielen Beratungsgespräche im „Aktivpunkt“ zeigen, dass es einen

großen Bedarf bei den Betroffenen gibt. Oft kann direkt im Anschluss einer Beratung ein Kontakt zu einer betreffenden öffentlichen Institution, einer speziellen Einrichtung oder die Aufnahme bei der GFB gGmbH im ambulanten Bereich vermittelt werden.



Ursula Strüder
Leitung Ambulante Wohnformen
Pädagogische Grundsatzaufgaben



HOTGENROTH · FARRENBURG

Kölner Straße 100 · 57610 Altenkirchen · Tel. 02681-87990
Koblenzer Str. 15 · 57627 Hachenburg · Tel. 02662-94200-0

FIAT ALFA ROMEO SKODA Jeep
Mazda Service



HOLZBAU GÖBEL
GmbH

Zimmerei · Holzhandlung · Industrieverpackungen
Holzrahmenbau · Fachbetrieb für Dämmtechnik

Gartenstraße 1 · 56459 Pottum

Tel: 02664 / 68 45
Fax: 02664 / 9 02 87
Email: holzbau-goebel@t-online.de

EHRENAMT ÜBERWINDET BARRIEREN

Ehrenamtlich engagieren möchten sich viele Menschen! Durch ein ehrenamtliches Engagement werden Barrieren überwunden und Brücken gebaut und somit kommt unsere Gesellschaft dem Inklusionsgedanken erheblich näher. Zur Erinnerung: Inklusion bedeutet letztendlich Zugehörigkeit zu unserer Gesellschaft.

Wir wollen hier aber auch noch auf einen anderen Aspekt eines Ehrenamtes hinweisen. Helfen hat auch einen positiven Effekt für sich selbst, frei nach den Worten von Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach, die Ende des 19. Jahrhunderts schrieb: „Wenn jeder dem anderen helfen wollte, wäre allen geholfen.“ Wer also anderen hilft, der tut auch etwas für sich.

Gerade auch für die Einrichtungen der GFB gGmbH suchen wir Men-

schen, die für den Anderen da sind, die Brücken bauen, Barrieren überwinden möchten und die dazu ihre Kompetenzen einsetzen wollen.

Wenn Sie gerne mit Menschen zusammen sind, Einfühlungsvermögen, Geduld und Zeit haben, sind Sie bei uns richtig. Vor allem suchen wir Ehrenamtliche, die gemeinsam mit behinderten Menschen im Bereich Freizeitgestaltung aktiv sind. Sie entscheiden selbst, wieviel Zeit Sie in der Woche oder im Monat investieren möchten.

Sie haben Interesse? Rufen Sie uns an, damit wir einen Termin vereinbaren und gemeinsam überlegen können, in welchem Bereich Sie sich engagieren und welche Aufgaben Sie gerne bei uns wahrnehmen möchten. Oder besuchen Sie uns in unserem

Büro „Aktivpunkt“ in Hachenburg in der Tilmannstrasse 1. Wir freuen uns auf Sie.

Öffnungszeiten Aktivpunkt:
Mittwoch und Donnerstag
08:30 Uhr - 13:00 Uhr



Kontakt:

Tel.: 0 26 62 / 94 88 079

Mobil: 01 75 / 54 44 274

Mail:

joerg.fischnich@gfb-hachenburg.de



SCHLIESSUNG DES ERLEBNISPÄDAGOGISCHEN BEREICHS

Nachdem der Pachtvertrag mit dem Schullandheim im Frühjahr 2015 ausgelaufen ist, und somit das Haus inkl. Küche nicht mehr in Betrieb ist, wurde es für die anstehende Saison nicht leichter Gruppen von den Angeboten von STEPS zu überzeugen. Einige Stammgäste des Schullandheimes haben regelmäßig Angebote von STEPS genutzt - dies ist nun leider nicht mehr möglich.

Bevor wir überhaupt starten konnten, waren umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen im Hochseilgarten erforderlich. Es wurden mehrere Trittbretter an der ‚Burma Bridge‘ und der gesamte Aufstiegsstamm am Element ‚Swinging Steps‘ getauscht. Dies konnten wir glücklicherweise größtenteils in Eigenleistung durchführen. Pünktlich zum ersten Training im Hochseil-

garten Ende April waren alle Maßnahmen abgeschlossen und es konnte fleißig geklettert werden.

Leider hatten wir zu den fehlenden Gruppen aus dem Schullandheimbetrieb auch dieses Jahr viel Pech durch ungünstige Wetterbedingungen (zu heiß oder zu nass) und mussten einzelne Termine verschieben und teils gänzlich absagen. Die dadurch bedingten Umsatzverluste lassen sich unglücklicherweise nicht kompensieren. Da wir auch nicht wissen, wie es mit dem Schullandheim weitergeht, also ob wir die Sanitäranlagen, Parkplätze, Lagerräume etc. in 2016 von der Gemeinde noch nutzen dürfen, die Investitionen für die Instandhaltung des Hochseilgartens auch nicht weniger werden (mittelfristig müssen weitere kostenintensive Teile und Materialien

ausgetauscht werden) und natürlich die immer fortwährende Problematik mit dem Wetter, hat sich die Gesellschafterversammlung nach intensiver Diskussion entschlossen, den Betrieb des Hochseilgartens mit Ende der Saison 2015 aufzugeben und Verwertungsmöglichkeiten von Teilen der Anlage zu prüfen.



Jurek Weber | STEPS

Die Welt ist im Wandel
Investieren Sie in bleibende Werte



Architekten
ARCHITEKTURBÜRO SCHÄFER GMBH

Schützenweg 3 | 56457 Westerburg
02663 9909 0 | 02663 9909 31
www.architekturbuero-schaefer.com



**BERATUNG
PLANUNG
BAULEITUNG**



Wohnungsbau Kommunale Bauvorhaben
Schulen, Turn- und Sporthallen
Mehrzweckhallen Industrie und Gewerbebau
Senioren Wohn- und Pflegeheime
Gutachten und Wertermittlungen
Energieberatung bzw. EnEV-Nachweis



DIE NEUEN BEWOHNERVERTRETUNGEN

Die Wahlen der Bewohnervertretung der Wohnstätte ‚Altes Katasteramt‘ mit Außenstelle ‚Alte Gendarmerie‘ fanden bereits im Juli 2015 statt. Wir möchten uns kurz vorstellen und erklären, womit wir uns beschäftigen:

Die Bewohnervertretung ist das Bindeglied zwischen Einrichtungsleitung und BewohnerInnen. Wir kümmern uns um die Interessen und Belange aller. Dabei besitzen wir verschiedene Möglichkeiten der Mitwirkung - z. B. bei der Unfallverhütung, bei Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Alltags- und Freizeitgestaltung, Unterkunft, Betreuung, Verpflegung und vieles mehr.

Zu unseren Aufgaben gehören u. a.: Aufnahme von Beschwerden, Wünschen und Problemen der Bewoh-



Mo Mi Fr 17 - 20 Uhr
Sa 10 - 13 Uhr

barfen | beraten | begeistern

fresh4mydog

Frischfutter für den Hund

Anschrift: Hauptstraße 94 a | 57644 Hattert
Tel.: +49 2662 - 889 203 | **Mobil:** +49 160 - 973 262 01
E-Mail: mail@fresh4mydog.de | **Internet:** www.fresh4mydog.de

nerschaft und Weitergabe an die Einrichtungsleitung, Unterstützung neuer BewohnerInnen, regelmäßige Besprechungen usw.

Wir freuen uns, helfen zu können!

(Die Wahlen für die Bewohnervertretung in der Wohnstätte ‚Nisterpfad‘ waren zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht abgeschlossen.)

Romaray Vogel | Team ÖA



v. l. n. r.: Marlene Ferner, Marco Rühl („Altes Katasteramt“) und Manfred Buhr („Alte Gendarmerie“)

NEUE WEGE - AUCH IN DER ZUFRIEDENHEITSBEFRAGUNG DER NUTZER

In diesem Jahr geht die GFB gGmbH auch in Sachen Nutzerbefragung erstmals neue Wege.

Die allgemeine Nutzerbefragung, die im zweijährlichen Rhythmus stattfindet, wurde im Juni durchgeführt. Befragt wurden die Bewohner der Wohnstätten Nisterpfad, der ‚Alten Gendarmerie‘ in Rennerod, die Besucher der Tagesförderstätten und die Klienten der Ambulanten Wohnangebote wie ‚Betreutes Wohnen‘ und ‚Persönliches Budget‘.

45,45 % der Nutzer haben die Umfrage beantwortet und an die Geschäftsstelle zurückgeschickt. Im Vergleich zu 2013 mit einem Rücklauf von 43,97 % ist das ein leichter, aber nicht wesentlicher Anstieg.

In den Bereichen der pädagogischen Leistungen und Betreuung gab es sehr viele positive Rückmeldungen und es wurde auch Kritik geübt. Wünsche bestanden hauptsächlich bei der Essensauswahl. Ebenso wichtige Schwerpunkte wurden abgeleitet aus den Aussagen, dass in allen Betreu-

ungsbereichen erst wenige Kontakte zur Nachbarschaft bestehen.

Diese Punkte werden derzeit von den Mitarbeitern der einzelnen Bereiche weiter verfolgt und man versucht, die Zufriedenheit dahingehend zu verbessern.

Die Bewohner der Wohnstätte ‚Altes Kurhaus‘ Seck wurden bei der Hauptbefragung erst mal nicht berücksichtigt, weil diese in dem Zeitraum gerade in die neue Wohnstätte ‚Altes Katasteramt‘ in Westerbürg umgezogen waren. Sie sollten Zeit haben, sich erst mal in ihr neues Zuhause einzufinden und wieder zur Ruhe zu kommen.

Das wurde dann aber im November nachgeholt und sie hatten Gelegenheit, sich zur Organisation und Ablauf des Umzugs, zu dem Wohlbefinden in der neuen Umgebung und evtl. Verbesserungen zu äußern. Hierbei war das Besondere, dass die Bewohner erstmalig keinen Fragebogen erhielten, sondern direkt von einem Mitarbeiter interviewt wurden, dem Anerkennungspraktikanten des ‚Alten

Katasteramtes‘, Philipp Hilberg, der dem Thema unbefangen gegenüberstand. Die persönliche Ansprache sollte so ein besseres Verständnis und daraus folgend einen höheren Rücklauf ermöglichen. Die Angehörigen und gesetzlichen Betreuer erhielten zeitgleich einen Fragebogen, um den Umzug zu bewerten.

Diese Methode wurde erstmalig getestet. Auf die Ergebnisse sind alle sehr gespannt.



Carina Kummer | Qualitätsmanagement



**Professioneller
IT-Service**

**Individuelle
Schulungen**

**Maßgeschneiderte
Software**

WEISS IT
Service | Software | Schulung



Ihr persönlicher Ansprechpartner in allen
Fragen rund um IT, Telefon und Web.

Betzdorfer Str. 3
57520 Neunkhausen
Tel.: 0266 1 705 753-0
www.it-sw.info
eMail: info@it-sw.info

www.kmu-mittelstandsberatung.de

Zertifizierte Beratung bei:

- Unternehmens - GRÜNDUNG
- Unternehmens - ENTWICKLUNG
- Unternehmens - NACHFOLGE

Garantiert!

KMU
MITTELSTANDSBERATUNG

Praxis für Ergotherapie

Ergotherapie
Musiktherapie
Handtherapie

Hans Ruppert
Ergotherapeut und Musiktherapeut
Gartenstraße 12
56470 Bad Marienberg
Telefon: 02661-93 96 06
Fax: 02661-93 96 05
E-Mail: info@ergotherapie-ruppert.de
www.ergotherapie-ruppert.de

WFM - Computerservice
MEW - Computerservice

*„Für das große Chaos haben wir Computer.
Die übrigen Fehler machen wir von Hand.“*

Auf der Forst 18
55481 Metzenhausen
Tel.: 06763-960314
Fax: 06763-960315
info@wfm-computerservice.de
www.wfm-computerservice.de

Peter Merl
Der "Parkettverlegeprofi"

Peter Merl
Neustraße 10
56459 Girkentroth
Tel. 0 64 35 / 30 01 80
Fax. 0 64 35 / 30 01 81
Mobil 0173 / 9273929
e-mail: peter-merl@t-online.de

Peter Merl
Schreiner- und Parkettlegemeister

Praxis für Logopädie

Andreas Gümpel
- Logopäde -

Beethovenstraße 46 • 56457 Westerbург
Sprache - Sprechen - Stimme - Schlucken
Kinder- und Erwachsenentherapie / Hausbesuche

☎ 0 26 63 / 82 04

kränzle Stieveling Reinigungstechnik GmbH
Der Schmutzkiller. 57629 Atzelgift - Tel.: 02662 / 6666

**Hochdruckreiniger - Terrassenreiniger
Kehrmaschinen**

Beratung - Verkauf - Service
www.stieveling.de

AA
ALLGEMEINE ASSEKURANZ HVK GMBH
VERSICHERUNGSMAKLER
Fischer

• Finanzierungen • Bausparen • Geldanlagen / Investment

Leipziger Straße 16
57627 Hachenburg

Tel. 0 26 62 / 95 14 - 0
www.fischer-makler.de

WILHELM TRIESCH GmbH & Co. KG

**TIEFBAUUNTERNEHMEN
ABBRUCH- UND ERDARBEITEN**

65620 Waldbrunn • In der Struth
0 64 79 / 91 20-0 • Fax 91 20-10
e-mail: info@w-triesch.de
www.triesch-tiefbau.de

A YEAR HAS GONE ...

... die Älteren unter uns werden den Titel der legendären Gruppe Status Quo noch kennen. War das 1975? Wie auch immer: Der Titel geht mir auch heute noch durch den Kopf, wenn man eben diesen Ablauf eines weiteren Jahres – in welcher Form auch immer – beschreibt.

Aber kommen wir gleich zu den Fakten. Zum 01.10.2015 beschäftigten wir 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - 21 davon mit einer Beeinträchtigung. Gegenüber dem Vorjahr war die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit um 4 gesunken, was in erster Linie mit der bekannten Schließung des Schullandheimes in Höchstentbach und damit einhergehend der Verlegung der Küche nach Westerbürg und der Übernahme dieser Abteilung durch die GFB begründet war. Was können wir sonst berichten? Im Frühjahr fand die Übernahme der Annahmestelle „Piroth“ aus dem umgebauten Kaufhaus HIT statt. Wir freuen uns, dass zahlreiche Kunden danach den Weg zu uns gefunden haben.

Es wurde ein neuer Großtrockner im Wert von knapp 20.000 Euro angeschafft und es wurden – wie immer – zahlreiche Reparaturen, Instandhaltungen und Wartungen ausgeführt. Ein erheblicher Kostenfaktor für die Wäscherei, da diese sehr maschinenintensiv ist. Alleine im Jahr 2014 wurden knapp 55.000 Euro in diesen Bereich gesteckt. Und wer kennt dieses Gefühl nach jeder Reparatur nicht: „Jetzt müsste es ja mal ruhiger werden“. Tatsächlich – in 2015 scheint es endlich etwas ruhiger zu werden. Zumindest wenn man von einer äußerst kostenintensiven Reparatur an unserer Mangel absieht. Auf der anderen Seite wird den Maschinen natürlich auch im Rahmen des Tagesgeschäftes einiges abverlangt.

Aber freuen wir uns, dass die Maschinen entsprechend ausgelastet sind. Apropos: Seit Januar 2013 konnten

wir kürzlich unseren 102ten Neukunden begrüßen. Danach ist die Auftragslage – wie bereits in der Momentmal! 2014 beschrieben – sehr gut. Eine bemerkenswerte Zahl für die tolle Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der Wert von nunmehr gemessenen 50.000 Einzelstücken bewohnerbezogener Wäsche, welche jeden Monat bearbeitet werden. Respekt und ein herzlichen Dankeschön für die gute Arbeit! Gute Arbeit lässt sich auch nur leisten, wenn ein gutes Betriebsklima besteht und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen hohen Grad an Loyalität zum Unternehmen leisten. Dieses ist in vorbildlicher Art und Weise vorhanden. Auch dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bei jedem bedanken. Zwischenzeitlich haben wir unsere Außenanlage etwas hübscher, freundlicher und aufgeräumter gestaltet. Hinzu kam der Aufbau von 2 Fahnenstangen, um das doch teilweise recht unscheinbare Unternehmen etwas auffälliger darzustellen.

Am 16. September feierten wir unser Betriebsjubiläum mit einem Tag der offenen Tür. Insgesamt rund 70 Personen fanden den Weg zu uns. In lockerer Atmosphäre bei Kaffee, belegten Brötchen und Kuchen wurden dabei Betriebsführungen angeboten, welche auch von den Besuchern in großer Anzahl in Anspruch genommen wurden. Dabei ist es auch für uns immer eindrucksvoll, mit welcher anerkennenden Bewunderung die Gäste im Anschluss die gesammelten Eindrücke bewerten.

Im Rahmen der aktuellen Stunde freuen wir uns, dass wir das DRK – den Kreisverband Westerbürg – bei der Schaffung von 400 Hygienepaketen für Flüchtlinge im Westerbürgkreis sowie den DRK Kreisverband Rhein-Lahn in Bad Ems bei 200 Hygienepaketen tatkräftig mit neuen Handtüchern unterstützen konnten bzw.

derzeit können.

Soweit die Ereignisse aus dem Kleeberger Weg. Ach ja – wem es nicht möglich war, uns zu unserem Tag der offenen Tür besuchen zu können, dem stehen natürlich jederzeit und gerne alle Türen offen, um sich im Rahmen einer kurzen Führung einen Überblick über den Betrieb zu verschaffen. Sprechen Sie uns an – wir freuen uns über jeden Besuch!

Erhard Hauptmann |
Geschäftsführer der HSG gGmbH



GESCHÄFTSFÜHRERIN HELENA SCHUCK STELLT SICH VOR

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Helena Schuck.



Ich habe am 08.06.2015 das Steuer des großen Schiffes 'GFB gGmbH' von unserem langjährigen in allen Belangen erfahrenen und von allen geschätzten Geschäftsführer Herrn Winfried W. Weber übernommen.

Kurz zu meiner Person: Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet, habe 2 erwachsene Töchter und wohne in Westerburg. Obwohl ich die Geschäftsführung erst vor Kurzem übernommen habe, so

sind die GFB gGmbH und ich schon lange verbunden.

Nach meinem 5jährigen Studium auf Lehramt an der Universität in Tadschikistan und der Umsiedlung in die BRD im Jahr 1988 habe ich beruflich einen anderen Weg eingeschlagen und mich in einer 3jährigen Ausbildung zur Steuerfachgehilfin ausbilden lassen. Nach einer erfolgreich bestandenen Prüfung führte mich mein Weg zur GFB, wo ich mich sofort wohl und zu Hause gefühlt habe. Das ist nun 16 Jahre her. Während dieser Zeit durchlief ich mehrere Stationen in der GFB, beginnend mit Sachbearbeitung, dann Übernahme der Verwaltungsleitung im Jahr 2000 und im Jahr 2009 die Prokura/Stellvertretende Geschäftsführung.

Die Arbeit bereitet mir viel Freude, besonders die Möglichkeit, die Entwicklung und Gestaltung des Unternehmens mit dem Vorstand, den Ein-

richtungsleitungen, den Mitarbeitern und den Bewohnern, voranzutreiben. Ein großes Schiff wie die GFB mit ihren verschiedenen Angeboten und mehreren Standorten zu steuern, ist nicht leicht. Vertrauend auf die mir gegenüber gebrachten Wertschätzung und die Unterstützung von allen meinen bisherigen Wegbegleitern und Anleitern sehe ich den Kurs des Schiffes als zielgerichtet an.

Ich nutze auch die Gelegenheit, mich bei allen Unterstützern, insbesondere bei Frau Brunhilde Weber und Herrn Winfried W. Weber, für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken.

Auf das Neue, was unweigerlich kommt, freue ich mich.
(siehe Spruch Konfuzius)

Ihre
Helena Schuck
Geschäftsführerin der GFB gGmbH

Sage es mir
und ich werde es
vergessen.

Zeige es mir
und ich werde es
vielleicht behalten.

Lass es mich *tun*,
und ich werde es
können.

- Konfuzius -

Großes Kino im Westerwald!

cinexx
GROSSES KINO HACHENBURG

woher, nachher oder stattdessen
matrix
Café - Restaurant - Bar

drinxx
the real bar feeling

Kartenreservierung: 0 26 62 / 94 50 50
Nisterstraße 4 · 57627 Hachenburg · www.cinexx.de
Programmansage: 0 26 62 / 94 50 51

NEUE STRUKTUR IN DER LEITUNG ‚STATIONÄRE WOHNFORMEN‘

Nachdem die bisherige Leitung der ‚Stationären Wohnformen‘ auf eigenen Wunsch zum 30.09.2015 ausgeschieden ist, wurden die Weichen für die Zukunft neu gestellt.

Herr Ralf Deelsma, langjähriger Mitarbeiter und stellv. Leiter der Wohnstätte ‚Nisterpfad‘ in Hachenburg, hat befristet bis zum 30.04.2016 die kommissarische Leitung ‚Stationäre Wohnformen‘ übernommen.

Herr Mario Habrecht, Bereichsleiter der Wohnstätte ‚Altes Katasteramt‘ in Westerburg mit der Außenstelle ‚Alte Gendarmerie‘ in Rennerod und langjähriger Mitarbeiter der GFB gGmbH, hat zum 01.11.2015 eine Vollzeitausbildung zum Heimleiter begonnen. Die Ausbildung dauert bis zum 30.04.2016.

Nach einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung zum Heimleiter übernimmt Herr Habrecht die



gromnitza
IKT SYSTEMHAUS

- IT-Unternehmensberatung
- IT-Betreuung
- Netzwerktechnik
- Softwareentwicklung
- Telekommunikation
- Dokumentenmanagement
- IT-Seminare
- IT-Shop

www.gromnitza.de • ikt@gromnitza.de

Leitung ‚Stationäre Wohnformen‘, während Herr Deelsma ebenfalls die Ausbildung zum Heimleiter absolviert. Nach der Ausbildung von Herrn Deelsma wird es zwei Leitungen geben: eine Leitung Wohnstätte ‚Altes Katasteramt‘ mit Außenstelle ‚Alte Gendarmerie‘ und eine Leitung Wohnstätte ‚Nisterpfad‘.

Mit Ralf Deelsma und Mario Habrecht haben wir zwei berufs- und praxiserfahrene Mitarbeiter, die das Wohl der BewohnerInnen, der MitarbeiterInnen und des gesamten Unternehmens an erster Stelle sehen.

Helena Schuck | Geschäftsführerin



„Den Moment genießen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Der Wunsch nach einem unbeschwerten Ruhestand: Je näher das Rentenalter rückt, desto stärker wird er. Wir finden gemeinsam mit Ihnen eine Vorsorge-Lösung, die individuell zu Ihnen passt.

Informationen unter der **02662 961-0**
oder online auf **www.westerwaldbank.de**



Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

WIR BEGRÜßEN UNSERE NEUEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Unsere neuen MitarbeiterInnen in der Gemeinnützigen Gesellschaft für Behindertenarbeit GFB gGmbH

Eintritt	Vorname	Name	Abteilung	Funktion
16.10.2014	Katja	Nördershäuser	AKW	Mitarbeiterin Hauswirtschaft
01.01.2015	Sarina	Leonhardt	TAF	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
16.03.2015	Heike	Engelberth	AKW	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
01.04.2015	Mona	Franz-Hain	TAF	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
01.04.2015	Bianca	Reeh	AKW	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
01.04.2015	Michaela	Scheer	AKW	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
01.05.2015	Heidi	Born	AKW	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
01.05.2015	Jaqueline	Dahlem	AKW	Mitarbeiterin Hauswirtschaft
01.05.2015	Esther	Ewering	AKW	Mitarbeiterin Hauswirtschaft
01.05.2015	Anja	Görtz	AKW	Mitarbeiterin Hauswirtschaft
01.05.2015	Tanja	Günther	AKW	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
01.05.2015	Heide	Kronmüller	AKW	Mitarbeiterin Hauswirtschaft
01.05.2015	Anette	Müller	AKW	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
01.05.2015	Miriam	Schmidt-Schwital	AKW	Leitung Hauswirtschaft
01.05.2015	Bernhard	Schnorr	AKW	Mitarbeiter Hauswirtschaft (Fahrdienst)
01.05.2015	Ramona	Will	AKW	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
15.05.2015	Ursula	Dillbahner	Pers. Budget	Mitarbeiterin Persönliches Budget
01.07.2015	Ronny	Abresch	WS NP	päd.-pflegerischer Assistent
01.08.2015	Dorothee	Batz	TAF	Anerkennungspraktikantin Erzieherin
01.08.2015	Monique	Gersdorff	AGR	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
01.08.2015	Marianne	Gossen	AKW	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
01.08.2015	Philipp	Hilberg	AKW	Anerkennungspraktikant Heilerziehungspfleger
01.08.2015	Carina	Pezzella	WS NP	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
01.09.2015	Simone	Schmidt	Pers.Budget	Mitarbeiterin Persönliches Budget
01.09.2015	Ina	Wengenroth	TAF	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
01.10.2015	Sabine	Fasel	AKW	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
01.10.2015	Elisabeth	Wisser-Kappi	AGR	päd.-pflegerische Mitarbeiterin
15.10.2015	Hellen	Lang	AKW	Vorpraktikantin
15.11.2015	Kornelia	Strunk	WS NP	päd.-pflegerische Mitarbeiterin

Unsere neuen MitarbeiterInnen in der HSG Hachenburger Service gGmbH

Eintritt	Vorname	Name	Abteilung	Funktion
01.11.2014	Sandra	Schmidt	Wäscherei	Produktion
01.01.2015	Jochen	Kammerer	Wäscherei	Auslieferungsfahrer
01.10.2015	Sven	Stüber	Wäscherei	Produktion

Unsere neuen MitarbeiterInnen im Verein für Behindertenarbeit e. V.

Eintritt	Vorname	Name	Abteilung	Funktion
23.02.2015	Werner	Simon	AM	Hausmeister
01.03.2015	Waldemar	Gebhardt	AM	Hausmeister
01.10.2015	Siegfried	Tarrach	AM	Hausmeister

Abkürzungen Abteilungen:

GS	Geschäftsstelle Hachenburg	AKW	Wohnstätte „Altes Katasteramt“, Westerburg
AM	Anlagen-Management	AGR	Außenstelle „Alte Gendarmerie“, Rennerod
WS NP	Wohnstätte „Nisterpfad“, Hachenburg	TAF	Tagesförderstätten Hachenburg

Wir gratulieren unseren MitarbeiterInnen zur erfolgreichen Absolvierung der Abschlussprüfung:

Vorname	Name	Abteilung	Ausbildungsberuf/Weiterbildung
Rebecca	Bieniarz	WS NP	Heilerziehungspflegerin
Melanie	Groth	TAF	Heilerziehungspflegerin
Ardita	Krasnici	AKW	Heilerziehungspflegerin
Daniel	Müller	TAF	Erzieher
Tobias	Runkel	GS	Staatl. Geprüfter Betriebswirt
Alessa	Schmid	TAF	Erzieherin



Wir gratulieren Herrn **Alexander Müller**
(pädagogische Fachkraft in der
Tagesförderstätte ‚Auf dem Gleichen‘)
ganz herzlich zum 10jährigen Betriebsjubiläum
in der GFB gGmbH.

Wir bedanken uns für die langjährige,
engagierte Zusammenarbeit
und wünschen für die Zukunft alles Gute.





Delfin
Westerwälder
Qualitätswäscherei

**GESUNDHEITSWESEN
PFLEGEEINRICHTUNGEN
HOTEL & GASTRONOMIE
INDUSTRIE & HANDWERK
SPORT & FITNESS
PRIVATHAUSHALTE
MIETWÄSCHE**



**Delfin Westerwälder
Qualitätswäscherei**
Kleeberger Weg 33
57627 Hachenburg

kostenlose Infoline: 0800 / 550 880 0
Telefon 02662/948705
Telefax 02662/9449309
delfin@hsg-net.de
www.waescherei-delfin.de

Informationen zu den
Ausbildungsberufen
findest Du unter:
www.gfb-hachenburg.de

STARTE JETZT

 **DER PARITÄTISCHE**
über den ARBEITSMARKT

DEINE BERUFSAUSBILDUNG BEI DER GFB gGmbH



STARTE AM 01. AUGUST 2016 DEINE AUSBILDUNG ZUM / ZUR

HEILERZIEHUNGSPFLEGER / -IN

ERZIEHER / -IN

KAUFMANN / KAUFFRAU FÜR BÜROMANAGEMENT

WEITERHIN SUCHEN WIR

VORPRAKTIKANT / -INNEN

MITARBEITER / -INNEN IM FREIWILLIGEN SOZIALEN JAHR (FSJ)

MITARBEITER / -INNEN IM BUNDESFREIWILLIGENDIENST (BFD)

ANERKENNUNGSJAHRPRAKTIKANT / -INNEN

PRAKTIKANT / -INNEN IM AUSBILDUNGSGANG SOZIALASSISTENZ

STUDIERENDE IM PRAKTISCHEN STUDIENSEMESTER



Gemeinnützige Gesellschaft für Behindertenarbeit

Auf dem Gleichen 10

57627 Hachenburg

E-Mail: bewerbung@gfb-hachenburg.de

Telefon: 0 26 62 / 94 26 - 0

Telefax: 0 26 62 / 94 26 - 20

Internet: www.gfb-hachenburg.de